Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 185. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 22. April 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Eine englische Stimme zur deutschen Flottenfrage.

Mit der in den letzten Wochen die Gemüter in England so sehr erregenden Flottenfrage beschäftigt sich die in London erscheinende „Contemporary Review" in einem „Ein offener Brief des deutschen Michel an John Bull" überschriebenen Aufsatz, der wegen seiner unparteiischen, sachlichen und ruhigen Betrachtung der Verhältnisse weitere Beachtung verdient.

Zunächst wird festgestellt, daß, wenn alte Freunde miteinander in Streit geraten, dies gewöhnlich seinen Grund in bedauerlichen Mißverständnissen habe, eine offene Aussprache am ehesten aber geeignet sei, die Luft wieder zu klären. Niemand in Deutschland hege gegen England nationale Abneigung oder Rassenhaß. Im Gegenteil, man bewundere England in hohem Maße und wünsche mit ihm gut Freund zu sein.

Des weiteren wird die Notwendigkeit einer Flotte für Deutschland begründet und dabei ausgeführt, daß, wenn Deutschland überhaupt eine Flotte nötig habe, es eine starke besitzen müsse, denn eine schwache Flotte wäre nichts anderes als eine Geisel in der Hand eines mächtigen Gegners. Die deutsche Flotte sei zum Schutze unseres weltumspannenden Handels, zum Schutze unserer Kolonien und unserer bedeutenden Handelsmarine geschaffen, nicht aber zu einem Angriff gegen England. Sie sei geschaffen, damit nicht eines Tages die Schwäche unserer Flotte England ermutigen könne, unsere Schiffe zu zerstören und unseren Handel vom Weltmeer wegzufegen. Sie sei deshalb also nichts weiter als eine Forderung der Selbsterhaltung.

Energisch wird dann der Vorwurf zurückgewiesen, daß es „ein Akt moralischen Verrates" sei, daß Deutschland unter Ausnutzung der Konjunktur und wegen der herrschenden Arbeitslosigkeit bereits im Herbst 1908 hinsichtlich der für 1909 bestimmten Schiffe einen Vorvertrag geschlossen habe. Es habe hierbei keinerlei Absicht einer Beschleunigung des Baues dieser Schiffe vorgelegen, noch habe man in Deutschland daran gedacht, 4 weitere Schiffe in diesem Jahre auf Stapel zu legen.

Von „moralischem" oder irgend einem anderen „Verrat" zu sprechen, sei daher, um dasselbe mit rechtem Namen zu nennen, „heilloser Unsinn". Deutschland habe doch keinen Vertrag mit England hinsichtlich seines Schiffbaues geschlossen. Es habe doch auch nie im entferntesten daran gedacht, sich in Englands Freiheit des Handelns in Bezug auf den Bau von Dreadnoughts einzumischen, ebensowenig könne es sich aber auch ein Einmischung in sein Recht, Kriegsschiffe wo und wann es ihm immer beliebe zu bauen, gefallen lassen.

Zum Schluß wird dann nochmal darauf hingewiesen, daß es England war, das mit dem Bau der Dreadnoughts begonnen hat, daß es Deutschland nicht einfalle, etwas gegen die englische Ueberlegenheit zur See einzuwenden. Was es aber nicht dulden könne, sei ein so großes Uebergewicht, daß unser Ueberseehandel, unsere Kolonien und unsere Flotte auf Gnade oder Ungnade unter englische Willkür gestellt würden.

Fürst Bülow und die Reichsfinanzreform.

Fürst Bülow hat, wie wir in Nr. 184 der „Hall. Ztg." schon gemeldet haben, am gestrigen Dienstag in Berlin eine Reihe von Deputationen aus verschiedenen außerpreußischen Bundesstaaten sowie eine Deputation des Bundes der Industriellen empfangen und sich mit ihnen in den Fragen der Reichsfinanzreform auseinandergesetzt. Im Anschluß an unsere bisherigen Mitteilungen bringen wir die Rede des Reichskanzler im folgenden im Wortlaute. Er führte aus:

Meine Herren! Sie haben sich vereinigt, um mir als dem obersten Beamten des Reiches durch Adressen und mündliche Aussprache Ihre Sorge um die Reichsfinanzreform kund zu machen. Damit treten Sie als Wortführer und Vertrauensmänner weiter Schichten des deutschen Volkes auf. Sie sind hier nicht erschienen als Sprecher bestimmter Parteien, weil Sie mit mir und allen, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, die Reichsfinanzreform nicht als eine Parteifrage betrachten. Sie wollen vielmehr Ihre Kundgebung angesehen wissen als eine Mahnung an die Parteien, sich mit dem Gedanken der nationalen Notwendigkeit dieser Reform noch mehr als bisher zu befassen, und sich von der Einsicht in diese harte Notwendigkeit hinwegtragen zu lassen über Zögerungen, Bedenken und Differenzen. Ich sehe aber auch in Ihrer Kundgebung wie in den zahllosen Kundgebungen der letzten Wochen eine Reaktion des Volkswillens gegen die Versuche, den Bedürfnissen des Reichs und der Volksgesamtheit das Interesse bestimmter Gewerbezweige — ich denke vor allem an den Tabakverein — entgegenzusetzen, Versuche, die zum Teil mit einem an Terrorismus grenzenden Druck geltend gemacht worden sind, und gegen welche, wie ich sehe, die von den Herren aus Bayern überreichte Adresse mit gebotener Entschiedenheit Stellung nimmt. Wir haben ja von allen Seiten gehört, wie die Vertreter dieser Interessen die Oeffentlichkeit mit ihrem Widerspruch erfüllen und immer wieder verlangen, daß man sie, gerade sie, unter allen Umständen schonen soll, wo doch Ansprüche an die Opferwilligkeit des ganzen Volkes gestellt werden müssen. Es bereitet mir eine wahre Genugtuung, zu sehen, wie sich das öffentliche Gewissen dem Eintreten solcher Unsitten entgegenstemmt, und ich fühle mich dadurch bestärkt in meinem Vertrauen in den guten Geist des deutschen Volkes, der auch diesmal, in dieser die Zukunft unseres Volkes so tief angehenden Frage nicht vergeblich angerufen werden wird. Auch ich bin mit den Herren aus Sachsen der festen Ueberzeugung, daß unser Volk aus der Misere der Vergangenheit gelernt hat, daß es die Kraft des Reiches nicht wie in jenen alten Zeiten gelähmt wissen will durch die finanzielle Ohnmacht, die die Ohnmacht aller staatlichen Betätigung bedeutet. Ein Volk, das wie das unsere an Schaffenskraft und Schaffenslust sich von keinem anderen übertreffen läßt, kann auch vor schwereren Opfern nicht zurückschrecken, wenn es gilt, sich die Schaffensmöglichkeit zu sichern durch eine finanziell gesicherte Reichsgewalt.

Mit Recht drängen Sie, meine Herren, auf eine rasche und gründliche Erledigung der Reichsfinanzreform. Es ist der einmütige Wille der verbündeten Regierungen, die Lösung der Frage **noch in dieser Session** des Parlaments herbeizuführen. Der Reichstag wird nicht auseinandergehen, bevor er endgültig zur Finanzreform Stellung genommen hat.

Wie soll die Reform sich im einzelnen gestalten? Die Herren aus Thüringen halten, wie ihre Adresse betont, nach wie vor die Vorschläge der verbündeten Regierungen für eine im ganzen und großen geeignete Grundlage zur Verständigung. Auch ich, meine Herren, habe mich von dieser Zuversicht nicht abbringen lassen und bin gerade durch den Gang der Erörterungen im Reichstage und in der breiten Oeffentlichkeit mehr und mehr darin bestärkt worden. Gewiß werden die verbündeten Regierungen sich nicht auf jedes Stück ihrer Vorlagen versteifen. Nachdem sich leider ergeben hat, daß für die **Besteuerung von Gas, Elektrizität und Inseraten** keine Mehrheit zu erlangen ist, so werden die verbündeten Regierungen diese Vorlagen **fallen lassen** müssen. Für die Lücke muß Ersatz geschaffen werden. Ich bin zwar heute noch nicht in der Lage, hierüber bestimmte Mitteilungen zu machen, ich habe aber dahin gewirkt, daß sich die verbündeten Regierungen in den allernächsten Tagen endgültig über die Stellung schlüssig machen, die sie zur Frage der Ersatzsteuern für die zweite Lesung im Reichstage einnehmen wollen.

An den leitenden Gedanken und an den Hauptstücken des großen Werkes aber halten die verbündeten Regierungen fest. Man hat in den letzten Wochen vielfach gehört, eine Hauptrage bei der Finanzreform bilde das Problem, die Linke in Sachen der Branntweinbesteuerung, und die Rechte in Sachen der Erbschaftsabgabe umzustimmen. Gewiß war es ein Fehler, den Vorschlag der verbündeten Regierungen betreffend den Zwischenhandel des Reiches mit Branntwein a limine abzulehnen. Mehr und mehr zeigt die Debatte, daß hier der von der Regierung vorgeschlagene Weg am besten zum Ausgleich führt zwischen den finanziellen Interessen des Reiches und den Interessen der Produzenten. Die doktrinäre Verfechtung eines Prinzips kann uns hier nicht weiter bringen: das Schlagwort „wider alle Monopole" verliert seine Bedeutung im Zeitalter der Kartelle und Trusts. Heute darf die Parole nicht lauten: „Für unbedingte Gewerbefreiheit und gegen das Monopol", sondern sie hätte lauten sollen: Für das Staatsmonopol statt des Privatmonopols, für das Staatsmonopol, das 100 Millionen, die wir als Steuerertrag vom Branntwein allseitig erwarten, am schonendsten aufbringen kann, die sog. Liebesgabe beseitigen und allen Interessen gleichmäßig gerecht werden würde.

Und wie steht es mit dem Ausbau der **Erbschaftsabgaben?** Hier ist es nicht so sehr die nüchterne Betrachtung der realen Tatsachen gewesen, die große und angesehene Kreise im Lande zu ihrer bisher ablehnenden Haltung veranlaßt hat. Vielmehr haben Besorgnisse hineingespielt, die sorgfältiger Prüfung nicht standhalten sollten. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, — und Ihre Kundgebungen bestärken mich hierin —, daß auch die Landwirtschaft erkennen wird, daß sie sich mit der Ausdehnung der Erbschaftsbesteuerung wird abfinden können.

Auf der Nachlaßsteuer werden die verbündeten Regierungen nicht bestehen. Da aber der Besitz nach fast allgemeiner Uebereinstimmung in Höhe des aus der Nachlaßsteuer veranschlagten Betrages an den neuen Steuern beteiligt sein muß und eine andere gerechte, zweckmäßige und gleich ertragreiche Besitzsteuer mit besserer Aussicht auf Annahme im Reichstage zurzeit nicht vorgeschlagen werden kann, so müssen wir an der Ausdehnung der Abgabe auf die nächsten Verwandten in der Form einer **Erbanfallsteuer festhalten.**

Auch der Landwirtschaft nahe stehende Autoritäten geben ja zu, daß die vorgeschlagenen Sätze ertragen werden können, und daß die landwirtschaftlichen Interessen schon in den Regierungsvorschlägen berücksichtigt worden sind. Werden doch ⅔ bis ⅘ der deutschen Landwirte von der Steuer überhaupt nicht betroffen. Die Landwirtschaft sollte aber auch nicht vergessen, daß sie unter einer Gesetzgebung lebt, die mit der größten Gewissenhaftigkeit ihre gesamten Interessen fördert und am Herzen trägt. Ich persönlich nehme es durchaus nicht leicht, in dieser Frage mich im Widerspruch zu manchen alten Freunde zu befinden. Aber auch nach reiflichster Erwägung kann ich von der Auffassung nicht abgehen, daß die erweiterte Erbschaftssteuer ein Opfer an konservativen Grundsätzen nicht involviert. Ich begrüße es, daß große Teile der konservativen Partei zu derselben Auffassung gelangt sind, und verweise dafür auf die Beschlüsse der konservativen Partei in Sachsen. Ich meine auch, daß die Stimmen aus dem Mittelstande bei der Rechten des Reichstags nicht ungehört verhallen sollten. In keiner Weise aber vermag ich die Bedenken zu teilen, daß ein aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenes Parlament wie der Reichstag gerade mit der Erbschaftssteuer Unheil stiften könnte. So lange die Sozialdemokratie nicht Bundesrat und Reichstag beherrscht, so lange besteht nicht die Gefahr konfiskatorischer Ausbeutung dieser Steuer. Sollten aber einmal die Sozialdemokraten die Geschäfte im die Hand nehmen, — in den nächsten Jahrhunderten wird man das nicht erleben — so würden die Erbschaften daran glauben müssen, ob die Sozialdemokratie die Descendentenbesteuerung vorfände oder nicht. Mit dem Vorwurf des Sozialismus soll man uns also nicht kommen. Vor dem brauchen wir uns so wenig zu fürchten, wie es Fürst Bismarck tat.

Ich bleibe also der Ueberzeugung:

Was in den verschiedensten Ländern der Welt, was in den Hansestädten und in Elsaß-Lothringen, in deutschen Kantonen der Schweiz, in Oesterreich-Ungarn, in England, in Frankreich in jahrzehntelanger Uebung zu keinem Mißstand und keiner Erschütterung des Familiensinnes geführt hat, das wird auch in Deutschland, wenn sich die Wogen gelegt haben, als eine erträgliche Steuer angesehen werden, und spätere Generationen werden die Erregung unserer Tage in dieser Hinsicht kaum noch begreifen können.

Aber mit der Branntwein- und der Erbschaftsteuerfrage ist es nicht getan. Daß das Bier uns 100 Millionen mehr bringen muß, darüber ist man sich allgemein einig. Und was den Tabak betrifft, so wird es trotz aller Agitation dabei bleiben, daß alles, was der Tabakverein in diesem Falle gefehlt hat, wieder gut gemacht werden muß durch einen Gesetzentwurf, der dem sozialen Charakter der Steuervorlage Rechnung trägt, den wohlhabenden Raucher höher belastet als den unbemittelten und der Staatskasse einen Ertrag von 75 bis 80 Millionen mit Sicherheit zuführt.

Ich brauche es kaum auszusprechen, daß ich auch mit Ihrem Verlangen bezüglich der reinlichen Scheidung zwischen Reichs- und Bundesstaatsfinanzen durchaus übereinstimme. Die Geschichte der Matrikularbeiträge ist eines der lehrreichsten Kapitel unserer Finanzen. Was als Notbehelf und Uebergangsmaßnahme geschaffen war, hat sich im Laufe der Jahre zu einer ständigen und immer komplizierteren Einrichtung entwickelt. Dabei haben weder das Reich noch die Bundesstaaten ihre Rechnung gefunden. Die ganze jetzige Situation legt auf das beredteste Zeugnis dafür ab, daß die beiden hervorragendsten Persönlichkeiten, die sich mit den Reichsfinanzen beschäftigt haben, Bismarck und Miquel, vollkommen recht hatten, wenn sie das Reich nicht dauernd zum Kostgänger der Bundesstaaten werden lassen wollten. An den Formen der Matrikularabgaben, an dem unbeständigen Element, das in der Einmahmebewilligung durch die Reichsstände lag, an dem Mangel eigener ausreichender Einnahmen, ist das alte heilige römische Reich sich und morsch geworden und zu Grunde gegangen. Die große Aufgabe, die Miquel sich gestellt hatte, war, in Preußen eine reinliche Scheidung zwischen den Finanzen der verschiedenen öffentlichen Körperschaften durchzuführen und dafür zu sorgen, daß sie alle in zweckmäßiger Weise ausreichende eigene Einnahmen erhielten. Die Entwicklung geht nunmehr in der Richtung einer Scheidung der Einnahmequellen des Reichs von denen der Einzelstaaten, nicht in wechselseitigem Uebereinander- und Ineinandergreifen. Das sogenannte **Besitzsteuerkompromiß** ist von Anfang an nichts als ein Hilfsmittel oder eine Hilfskonstruktion, eine Notbrücke gewesen. Die Oeffentlichkeit ist sich rasch und einmütig der Gefahren bewußt geworden, die aus seiner praktischen Durchführung für das ganze Gefüge unseres Finanzgebäudes erwachsen würden. Das spricht mit besonderem Nachdruck auch die Adresse der Herren aus Thüringen aus. Wenn Sie die Unterstützung der verbündeten Regierungen und des Reichstages für eine Beseitigung dieses „Kompromisses" verlangen, so ist dieser Teil Ihrer Mission erfüllt. Die verbündeten Regierungen werden die Einzelstaaten nur bis zur Grenze von 50 Millionen Mark, d. h. mit 25 Millionen mehr als bisher, in der Gestalt der Matrikularbeiträge an dem Gesamtbedarf beteiligen.

Ich erwarte also, um kurz zusammenzufassen, von der Finanzreform das Folgende: Sie soll aufbringen 500 Millionen, sie soll diese Summe, abgesehen von 25 Millionen Mark neuer Matrikularbeiträge, aufbringen in der Form reichseigener Einnahmen, und zwar wenn die Fahrkartensteuer in verbesserter Form bestehen bleibt, mit 350 bis 360 Millionen Mark vom Konsum und mit 90 bis 100 Millionen Mark vom Besitz. Bei den Konsumsteuern sollen Branntwein, Bier und Tabak rund 280 Millionen Mark bringen, weitere 70 bis 80 Millionen Mark durch die sogenannten Ersatzsteuern, über die sich der Bundesrat dieser Tage schlüssig machen wird, aufgebracht werden. Die Nachlaßsteuer wird in eine Erbanfallsteuer umgewandelt. Durchzuführen ist das Werk noch in dieser Tagung.

Meine Herren! Als vor einem Jahre von diesem oder jenem die Reichsfinanzreform als eine große nationale Aufgabe bezeichnet wurde, da haben Routine-Politiker gelächelt und erklärt, es werde nie gelingen, ein Steuerprogramm populär zu machen, um so weniger, je mehr Steuerzahler von den Wirkungen betroffen werden müssen. Daß heute die Reichsfinanzreform als nationale Aufgabe nicht nur allgemein anerkannt, sondern daß sie populär geworden ist, weil man erkennt, daß in ihr eine Stärkung des Staates nach innen und nach außen und damit auch eine Förderung unserer wirtschaftlichen Kraft liegt, ein Auftreben zu höheren Zielen, dafür sind Sie lebendige Zeugen. Jeder Tag der Verzögerung bedeutet eine Vermehrung unserer Schulden, einen Verlust an Einnahmen, eine Erhöhung der Schwierigkeiten, eine Einbuße an Reputation. Die Arbeit wird den Mitgliedern des Reichstages erleichtert werden, wenn ihnen aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung die Versicherung entgegenklingt, daß sie bei ihrer Pflichterfüllung auf die Bereitwilligkeit der Oeffentlichkeit rechnen können. Indem Sie, meine Herren, dies hier und in dieser Stunde mit Würde und Bestimmtheit zum Ausdruck brachten, haben Sie sich für das große Werk und um das große Vaterland ein Verdienst erworben und sind seines Dankes sicher.

Aus dem Reichstage.

Auf der Tagesordnung der 241. Sitzung vom 20. April stehen Petitionen, von denen eine große Zahl, zu denen Anträge und Vortmeldungen nicht vorliegen, debattelos erledigt wird. Zur Verhandlung gelangte dagegen eine Petition zahlreicher Kommunen um Verlängerung des Termins für den Wegfall der kommunalen Octrois auf Getreide, Müllereiprodukte, Vieh und Fleisch. Die Petenten wünschen diesen Termin, der nach § 13 des Zolltarifgesetzes bereits am 1. Januar 1910 eintreten soll, bis 1915 zu verschieben. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904221-16/fragment/page=0001

Kommission hatte für diese Petition Uebergang zur Tagesordnung empfohlen, demgegenüber stellt Abg. Wölzl (natl.) den Antrag, der Petition stattzugeben; ihm schließt sich die Mehrzahl der Redner, auch die Vertreter der einzelnen Bundesregierungen an. Abg. Wagner (kons.) weist auf die grundsätzliche Abneigung seiner Partei gegen die Binnenzölle hin, denen die die Volkswirtschaft belebende und schützende Kraft der Grenzschutzzölle fehle. Trotzdem werde ein großer Teil seiner Freunde für die Verlängerung der Oktrois mit Rücksicht auf die allgemeine finanzielle Lage stimmen.

Die aus dem Hause beantragte namentliche Abstimmung wird auf Mittwoch verschoben. Abgeordneter Pauli (Potsdam) (kons.) ist für die Durchführung des § 13 des Zolltarifgesetzes, d. h. für die Aufhebung der Oktrois zum 1. Januar 1910. Wenn die Gemeinden in den acht Jahren seit 1902 nach nicht Zeit gefunden hätten, sich auf den Wegfall der Oktroieinnahmen einzurichten, so würden sie es bis 1915 auch nicht können. Der Ausfall würde kein so bedeutender sein und leicht durch geringe Steuerzuschläge ausgeglichen werden können. In bunter Reihe folgen die Stimmen für und wider die Verlängerung der Lebensfrist des Oktrois.

Die Debatte verläßt immer mehr den ihr zugrunde liegenden Gegenstand und artet zu einer allgemein zollpolitischen aus. Nächste Sitzung Mittwoch, den 21. April, 2 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte.

Das Königsjubiläum in Rumänien.

König Karl empfing, wie uns aus Bukarest gedrahtet wird, am 20. April in Anwesenheit der gesamten Königlichen Familie den deutschen Kronprinzen mit Gefolge, um die Mitteilung von seiner Ernennung zum preußischen Generalfeldmarschall entgegenzunehmen. Der Kronprinz verlas einen eigenhändigen Brief Kaiser Wilhelms, in dem dieser dem Könige seine Glückwünsche zum 70. Geburtstage ausdrückt und ihm den Rang eines Feldmarschalls verleiht. Der König dankte tiefbewegt. Der König erinnerte daran, daß er im preußischen Heere die Kriegskunst erlernt habe, die ihm gestattet habe, seine junge Armee zum Siege zu führen. Abends fand zu Ehren des deutschen Kronprinzen ein Galadiner statt. Bei dieser Gelegenheit brachte König Carol einen Trinkspruch aus, in dem er dem Kronprinz für seinen Besuch und dem Kaiser für die zarte Aufmerksamkeit dankte, in der er ein erneutes Unterpfand der verwandschaftlichen Gesinnungen des Kaisers und der langjährigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern erblicke. Der König schloß mit den besten Wünschen für den Kaiser und das Kaiserliche Haus. Kronprinz Wilhelm dankte für die liebenswürdige Aufnahme und hob hervor, daß der König sich kriegerische Lorbeeren ums Haupt gewunden und sein Land in mehr als 40jähriger Regierung zu reicher Blüte geführt und außerhalb des alten Vaterlandes dem Hohenzollernnamen neuen Ruhm und Ehre erworben habe. Der Kronprinz schloß mit den besten Wünschen für den König und die Königliche Familie und sein Land. Beide Trinksprüche wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Nach dem Diner fand eine Galavorstellung im Nationaltheater statt. Der König verlieh dem Kronprinzen die Kette zum Orden Karls I.

Die Unabhängigkeit Bulgariens.

Die Unterzeichnung des Abkommens zwischen der Türkei und Bulgarien sowie die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens ist in Sofia mit Befriedigung aufgenommen worden. Allgemein glaubt man, daß nach der Klärung der Lage in der Türkei die beiden Nachbarregierungen alle schwebenden Streitfragen ohne Verzug zu regeln haben werden, um auf diese Weise freundschaftliche Beziehungen zu schaffen, die geeignet wären, die Entwicklung der ökonomischen und kommerziellen Interessen zwischen den beiden Ländern zu fördern.

Die türkische Regierung hat die russische Regierung von dem zwischen der Türkei und Bulgarien getroffenen Abkommen über sämtliche Fragen benachrichtigt, von deren Zugeständnisse die Türkei die Einwilligung zur Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens abhängig gemacht hat. Da in diesem Abkommen gesagt wird, daß die türkische Regierung ihrerseits die neue politische Lage Bulgariens anerkenne, hat die russische Regierung ihre Vertreter bei den Signatarmächten beauftragt, diesen mitzuteilen, daß ihrer Meinung nach nunmehr der Augenblick gekommen sei, die Unabhängikeit Bulgariens unverzüglich anzuerkennen.

Zu der vollzogenen Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens sandte der russische Kaiser folgendes Telegramm an den König Ferdinand: „Mit den Gefühlen tiefster Freude begrüße ich Ew. Majestät und das bulgarische Volk anläßlich des nunmehr vollzogenen Abschlusses der mir und ganz Rußland am Herzen liegenden Frage der Unabhängigkeit Bulgariens. Gott segne Sie, Ihr Haus und Ihr Volk zu einer glücklichen und friedensreichen Zukunft." —

Aus diesem Telegramm geht zugleich hervor, daß Rußland die Erhebung Bulgariens zum Königreich anerkennt.

Die bevorstehende Sachlage in der Türkei.

Aus Konstantinopel schreibt man der „Inf.": Durch den bevorstehenden Sieg der Jungtürken über die türkische Reaktion ist die Sachlage wohl so günstig geworden, wie nur möglich. Während die Leute des Sultans ihr Tun sofort wieder nach altem Rezept mit mehreren Meuchelmorden begannen, haben die Jungtürken bisher gezeigt, daß sie sich nur von den Grundsätzen der Humanität und der Kultur leiten lassen. In Konstantinopel herrscht darum allgemeine Zuversicht darüber, daß die energischen und bedeutsamen Führer der jungtürkischen Armee die Ruhe vollkommen aufrechtzuerhalten wissen werden. Nun ist aber noch eine Frage, was nach dem Einzug der jungtürkischen Armee in Konstantinopel in politischer Hinsicht werden wird?

Unser jungtürkischer Gewährsmann, der bisher mit seinen Prophezeiungen Recht behalten hat, erzählt uns darüber folgendes: Die jungtürkischen Heerführer werden diesmal ganze Arbeit machen. Durch Entfernung aller Reaktionäre, durch Besetzung aller Aemter mit zuverlässigen und gebildeten Männern, sowie durch Einführung einer strengen Disziplin, die bisher noch mangelte, werden die Verhältnisse befestigt werden, sodaß die Türkei in kurzer Zeit eine vollkommene und absolutelUmwandlung im modernen Sinne erfahren haben und als Kulturstaat gelten können wird, der als der mächtigste Staat auf dem Balkan für Ruhe und Sicherheit sorgen kann. Daß Bulgarien oder Serbien sich dazu berufen fühlt, wird hier bei den zielbewußten jungtürkischen Diplomaten geradezu komisch aufgefaßt. Der Sultan wird selbstverständlich für sein Vergehen büßen. Aber er wird nur abgesetzt und von der Verwaltung isoliert werden. Das Schicksal Ludwigs XVI. wird ihm erspart bleiben, da sie keinerlei Gewalttaten begehen wollen. Er wird aber auf einem festen Schlosse bewacht gehalten werden. Ob er abdanken will oder nicht, ist für die Entwicklung der Angelegenheit ziemlich gleichgültig. Eine besonders schwere Strafe wird allerdings die Sophtas treffen, die wohl als die hauptsächlichsten Träger des reaktionären Gedankens zu bezeichnen sind. Die Soldaten, die schon längst alles bereuen und Enver Bey wieder hoch leben lassen, wird man aus Konstantinopel entfernen, um sie strafweise in eine entfernte Provinz zu versetzen.

Die neuesten vom Balkan kommenden Telegramme bestätigen fast durchweg den Sieg der Jungtürken, nur wenige geben der Auffassung, daß der Sultan in seiner Stellung bleiben werde, Ausdruck. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Konstantinopel, 20. April. Die Lage erscheint heute abend völlig verändert, sodaß die Abdankung des Sultans nicht mehr für wahrscheinlich gehalten wird. In allen Telegrammen der Truppen wird die Person des Sultans mit großer Schonung behandelt. Der Scheich ul Islam erklärte Journalisten, von der Abdankung des Sultans sei niemals die Rede gewesen. — Der Ministerrat nahm die in der Proklamation aufgestellten Forderungen der makedonischen Truppen an. Wie verlautet, wird der Einmarsch in die Hauptstadt erst in einigen Tagen erfolgen. Der englische, der französische und der russische Botschafter wurden heute vom Sultan in längerer Audienz empfangen.

Konstantinopel, 21. April. Der Großwesir hat gestern vormittag dem Sultan schriftlich seine Demission überreicht, die aber auf Bitten des Sultans wieder zurückgezogen wurde. Auch der Kommandant des Konstantinopeler Korps, Nasim Pascha, hat seine Demission wieder zurückgezogen. Eine große Anzahl weiterer Abgeordneten ist am Abend nach San Stefano abgefahren, wo in der Nacht eine Beratung stattfinden soll. Der Ministerrat trat gestern unter dem Vorsitz Tewfik Paschas zu einer Beratung zusammen. Wie verlautet, bewilligte er dem Sultan für seine Abdankung eine Frist bis morgen abend.

St. Nazaire, 21. April. Das Panzerschiff „Condorcet" ist gestern glücklich vom Stapel gelaufen.

Konstantinopel, 21. April. Die Abendblätter feiern die heranrückenden Truppen als Befreier und ermahnen die Bevölkerung zur Ruhe. Der heutige Abendzug nach Europa ist nicht abgegangen.

Konstantinopel, 21. April. Wie in Stambul gerüchtweise verlautet, haben sich die vor dem Yildiz liegenden Kriegsschiffe gestern nachmittag für die heranrückenden Truppen erklärt.

Konstantinopel, 21. April. Tschewad Bey, der erste Sekretär des Sultans, hat gestern erklärt, der Sultan habe keinen Brief erhalten, in dem seine Abdankung verlangt worden sei. Wenn die Armee die Abdankung des Sultans fordere, würde er sofort einwilligen. Der Sultan habe nicht nur aus den Provinzen, sondern auch aus Saloniki und dem Heere Ergebenheitstelegramme erhalten. Der Sekretär fügte hinzu, der Sultan bewahre vollkommene Ruhe.

Deutsches Reich.

* **Kein Deutscher in Adana getötet.** Eine ausländische Drahtmeldung, wonach bei dem Gemetzel in Adana 4 Deutsche getötet sein sollen, bestätigt sich nicht; richtig ist nur, schreibt die „Neue politische Korrespondenz", daß in den Tagen der Unruhen ein Deutscher angegriffen und beraubt worden ist, ohne dabei körperlich verletzt zu werden.

* **Der Zustand Holles.** Von einem Gewährsmanne, der die Ostertage in Südtirol zubrachte, erfährt die „Inf.", daß der Minister Holle, der sich bekanntlich nach Gordonne begeben hatte, seit einiger Zeit in der Nervenheilanstalt des Dr. v. Kahn in Martinsbrunn bei Meran weilt. Die Behandlung in der Anstalt erfolgt auf Grund der Diagnose „nervöse Ueberanstrengung infolge geistiger Arbeit". Voraussichtlich wird der Minister noch längere Zeit in der Heilanstalt weilen, da sein Befinden viel zu wünschen übrig ließ.

* **Ueber die Frage der Gewährung freier Fahrt für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses** auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen schreibt man uns von unterrichteteter Seite:

Der hierfür vorliegende Antrag von Mitgliedern aller Parteien wird demnächst beim Etat des Abgeordnetenhauses zur Beratung kommen. Daß der Antrag die Frage der Tagegelder, deren Neuregelung nach den für den Reichstag geltenden Bestimmungen im März d. J. bereits beschlossen war, nicht wieder aufnimmt, hat seine Ursache in der Abneigung des Abgeordnetenhauses gegen die Selbstkontrolle durch Eintragung in die Präsenzliste. Das Staatsministerium hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß es einer Pauschalentschädigung ohne Anwesenheitskontrolle unter keinen Umständen zustimmen würde. Aus diesem Grunde wird das Abgeordnetenhaus eine Aenderung der Diätenzahlung nicht vornehmen. Was nun die Gewährung der freien Eisenbahnfahrt betrifft, so dürfte die Regierung gegen die Erteilung einer Freikarte zu Reisen in den Wahlkreisen prinzipielle Bedenken haben. Eine endgültige Stellungnahme wird jedoch erst in den Verhandlungen der Budgetkommission erfolgen, nachdem auch die Frage geklärt ist, ob der Antrag eine Verfassungsänderung bedeutet, weil die Verfassung lediglich einen Ersatz der Reisekosten vorsieht. Ob an dessen Stelle ohne weiteres die Gewährung einer Freikarte treten kann, gilt vielfach als zweifelhaft.

* **Zur Reichsfinanzreform.** Zur Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Finanzreform schreibt die „Neue politische Korrespondenz": Soweit wir informiert sind, werden die verbündeten Regierungen unter allen Umständen an der Ausdehnung der Erbanfallsteuer auf kinderlose und Deszendenten festhalten. Außerdem dürfte wohl die Wertzuwachssteuer als Besitzabgabe sehr ernstlich zur Erwägung stehen.

* **„Elektrische Energie" im Wassergesetz.** Wie der „Inf." an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, werden in die in der Bearbeitung befindlichen preußischen Wassergesetze auch Bestimmungen aufgenommen werden, die bezwecken sollen, die Verwendung der durch die Wasserkräfte gewonnenen elektrischen Energie zu erleichtern. Der Abschluß der Arbeiten in der Subkommission ist bestimmt vor Eintritt des Sommers zu erwarten, obwohl die Umarbeitung des Entwurfes, namentlich an Hand der Wünsche des Landes-Oekonomie-Kollegiums, einen ganz erheblichen Umfang angenommen hat. Wenn die Arbeiten in der Subkommission, der nur Vertreter des Landwirtschafts- und Arbeitsministeriums angehören, beendet sind, wird die Vorlage sämtlichen beteiligten Ministerialressorts zugehen. In dem Entwurf soll auch die Abwässerungsfrage und die Frage der unterirdischen Gewässereine Regelung finden, und in die vorgesehenen Wasserbücher werden auch die Fischereiberechtigungen eingetragen werden. Nach Lage der Dinge kann damit gerechnet werden, daß das Wassergesetz gleichzeitig mit dem Fischereigesetz dem Landtage in der nächsten Session zugehen wird.

* **Staatliche Förderung der höheren Privatmädchenschulen.** Anläßlich der Ausführungsbestimmungen für die Mädchenschulreform waren Klagen laut geworden, nach denen die ersehnte Hilfe und Besserung für die Privatmädchenschulen nicht eingetroffen sei. Im Abgeordnetenhause wurde seitens des Ministerialdirektors Schwartzkopff dann ein besonderes Entgegenkommen gegenüber den Privatmädchenschulen in Aussicht gestellt. Eine demnächst erscheinende Verfügung des Kultusministeriums zeigt, wie der „Inf." an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, daß man staatlicherseits bereits praktische Maßnahmen getroffen hat, die eine besondere Förderung dieser Schulen bezwecken. Die Verfügung besagt, daß es den gehobenen Mädchenschulen, die bisher nicht den Anspruch machen, als höhere Mädchenschulen anerkannt zu werden, gestattet sein soll, nach den neueren Lehrplänen zu unterrichten. Es stehe ihnen demnach die Einführung des Zehnklassenunterrichts zu, was für sie von wesentlicher Bedeutung sei.

* **Reichsbankgiroverkehr und Postscheckverkehr.** Die „innige" Verbindung des Girokreises der Reichsbank mit dem des Postscheckverkehrs ist noch sehr verbesserungsbedürftig. Die Girokonten der Postscheckämter bei der Reichsbank sind nur für den Zahlungsausgleich unter sich oder mit den Postämtern, oder mit der General-Postkasse freigegeben. Dem Kontoinhaber bei der Reichsbank ist es aber bis jetzt nicht gestattet, von seinem Guthaben auf sein Postscheckkonto vermittels roten Reichsbankschecks etwas zu überweisen. Hier ist noch eine arge Lücke. Das Postscheckkonto eignet sich ganz besonders für die Auszahlung kleinerer Beträge. Jeder Postscheckkonto-Inhaber kommt daher sehr oft in die Lage, sein Guthaben beim Postscheckamt aufzufüllen. Wie praktisch wäre es, wenn er möglichst schnell von seinem Reichsbankgirokonto den benötigten Betrag mit rotem Schecke überweisen könnte. Die Reichsbank würde nur Vorteil haben, wenn sie die Freizügigkeit der Guthaben in dieser Weise sicherte; denn jeder Betrag, der von ihr an den Postscheckverkehr abgetreten wird, spart ihr viel Arbeit. Man darf wohl die bestimmte Erwartung aussprechen, daß die Reichsbank diese berechtigten Wünsche erfüllen wird.

* **Noch etwas vom „Beamtentag" in Berlin.** Das Organ des Verbandes Deutscher Beamtenvereine: „Die Monatsschrift für Deutsche Beamte" stellt, wie die „Neue politische Correspondenz" schreibt, in ihrer letzten Nummer fest, daß die unter der Benennung „Erster Deutscher Beamtentag" am vorigen Sonntag abgehaltene Berliner Versammlung mit dem Verbande Deutscher Beamtenvereine in keinerlei Beziehung steht. Der Verband, welcher bekanntlich den Bemühungen der Staatsminister von Boetticher und Bosse seine Entstehung verdankt und gegenwärtig mehr als 200 000 Mitglieder zählt, fördert den Zusammenhalt der Beamtenschaft in sozialer Beziehung und durch wirtschaftliche Einrichtungen, hält sich aber von jeder agitatorischen politischen Tätigkeit völlig fern. Das gleiche gilt von sämtlichen ihm angehörigen Vereinen, von denen für Berlin besonders die „Berliner Beamtenvereinigung" mit 7000 Mitgliedern und der „Berliner Wirtschaftsverein" mit 4500 Mitgliedern in Betracht kommen.

* **Der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Portugal** wird nach der „Neuen politischen Korrespondenz" vom Bundesrat in nächster Woche beraten werden, und sodann alsbald dem Reichstage zugehen. Auch das Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten von Amerika über den gegenseitigen gewerblichen Rechtsschutz (Patentabkommen) wird vor Ablauf dieses Monats an den Reichstag gelangen.

Ausland.

Reise des Zaren nach Frankreich? Bezüglich der Pariser Meldung, daß der Kaiser von Rußland vielleicht dem Stapellauf des Panzerschiffes „Danton" in Brest am 2. Mai beiwohnen werde, wird dem Pariser „Gaulois" von berufener Seite erklärt, die Reise des Kaisers sei im Prinzip beschlossene Sache. Der Kaiser werde auch dem König Eduard, den Präsidenten Fallières und den König von Italien besuchen. Von einem Besuch des Königs Eduard in Brest sei nichts bekannt.

Rußland. Die Reichsduma, welche am 20. April wieder eröffnet worden ist, nahm in erster Lesung den Gesetzentwurf betreffend den Schutz des Urheberrechts an. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Justizminister, der Entwurf bezwecke den Schutz der russischen Autoren. Rußland sei durch die Handelsverträge verpflichtet, mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich eine Literaturkonvention abzuschließen. Es entspreche aber nicht der Würde Rußlands, fremden Autoren Rechte zu gewähren, die nicht einmal die russischen Autoren besäßen. Schließlich sprach der Minister die Hoffnung aus, das Gesetz werde die materielle Lage der russischen Schriftsteller bessern.

Spanien. In der Dienstag-Sitzung der Kammer kam der Bericht der Kommission zur Verlesung, die mit der Untersuchung der gegen den Marineminister und andere Regierungsmitglieder bei der Kammer erhobenen Beschuldigungen betraut war. Schließlich wird in dem Bericht beantragt, die erhobenen Beschuldigungen zur Kenntnis des Ministerpräsidenten zu bringen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung antwortete der Marineminister auf das Ersuchen der Abgeordneten, die Akten betr. die Zuerteilung der Lieferungsaufträge für den Bau eines neuen Schiffsgeschwaders der Kammer vorzulegen, er sei dazu bereit, aber erst, nachdem er die Schriftstücke, die geheimen Charakter haben und sich auf die geheim zu haltende Verteidigung des Landes beziehen, zurückgezogen habe. Darauf erhob sich großer Lärm. Die Mitglieder der Opposition schrien und schlugen mit Pultdeckeln. Der Präsident konnte nur mit Mühe die Ruhe wieder herstellen. Ministerpräsident Maura unterstützte die Erklärung des Marineministers. Darauf kam es zu einem heftigen Wortgefecht zwischen Maura, Canalejas und Moret. Maura erklärte: Die Regierung ist stolz auf ihr Werk und hat die Erörterung in der Kammer keineswegs zu scheuen. Sie wünscht sie vielmehr; denn daraus wird das Land die Ueberzeugung gewinnen, daß das Kabinett seine Pflicht voll erfüllt zum Besten der Interessen und der Würde der Nation. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Das von Holland und Venezuela unterzeichnete Protokoll über die Beilegung der Streitfragen zwischen beiden Ländern ist am 20. April abends im Haag veröffentlicht worden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904221-16/fragment/page=0002

Persien. Infolge der durch den Waffenstillstand in Täbris eingetretenen Beruhigung ist dem Statthalter des Kaukasus vorgeschrieben, bis auf weiteres das Ueberschreiten der Grenze seitens der nach Täbris bestimmten Truppen aufzuhalten.

Großbritannien. Der König und die Königin von England sowie die Kaiserin-Witwe von Rußland sind an Bord der Jacht „Viktoria und Albert" nach Malta abgefahren.

Samos. Die Pforte erklärt, daß sie über die Ermordung des Fürsten von Samos keine Nachrichten erhalten habe. Dagegen melden die Abendblätter die Ermordung des Kabinettschefs des Fürsten. Es scheint somit eine Verwechslung vorzuliegen.

Nordamerika. Wie das Reuterische Bureau erfährt, geht am Freitag ein aus drei Aufklärungsschiffen bestehendes Geschwader der Vereinigten Staaten mit der Kommission zum Studium der politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Liberia an Bord nach Monrovia in See.

Wahrheit und Dichtung über Abdul Hamid.

Von dem armen Abdul Hamid, der nach den neuesten Meldungen aus Konstantinopel zur Abdankung gezwungen werden soll oder vielleicht schon gezwungen worden ist, erzählt der bekannte italienische Journalist Vico Mantegazza in seinen vor etwa drei Jahren erschienenen Reisebriefe" aus der Türkei eine Fülle mehr oder minder beglaubigter Anekdoten. Die Sultane der Türkei haben immer den Dolch oder die Flinte eines Mörders zu fürchten gehabt, und unter den Kalifen, die sich die Lenden mit dem Schwerte Osmans umgürteten, sind gar viele keines natürlichen Todes gestorben. Die meisten fielen irgend einer Palastverschwörung zum Opfer: mitten unter ihrem Volke fühlten sie sich sicher, denn sie hatten die Empfindung, daß die fanatisierte Menge den Beherrscher der Gläubigen gegen jedes Attentat schützen würde. Abdul Hamid aber ist während seiner Regierungszeit nicht nur von Palastrevolten bedroht worden, sondern auch von Attentaten, die nicht auf Haremsintriguen zurückzuführen waren. „Lange Zeit", so schreibt Mantegazza, „sah er überall Parteigänger seines von ihm entthronten Bruders Murad, der lange Jahre in einem von ganzen Scharen von Schildwachen umgebenen Palaste wie in einem Gefängnis lebte. Abdul Hamid wußte ganz gut, daß er durch die rücksichtslose Behandlung seines Bruders in weiten Kreisen sich Feinde gemacht hatte: aus diesem Grunde war er schon von dem Tage seiner Thronbesteigung an allen und allem gegenüber mißtrauisch. Eines der ersten und berühmtesten Opfer dieses Seelenzustandes des Sultans war jener Midhat Pascha, den man den „Vater der türkischen Verfassung" nannte, und ohne dessen Mitwirkung und Unterstützung Abdul Hamid niemals Kalif geworden wäre. Der neue Padischa konnte es nicht verwinden, daß es in seinem Reiche einen Mann gab, dem er Dank schuldete; er konnte auch den Gedanken nicht los werden, daß Midhat Pascha, der den Sturz des Sultans Abdul Asis herbeigeführt hatte, eines schönen Tages mit ihm genau so verfahren könnte. Er verbannte daher den Führer der jungtürkischen Reformpartei in eine abseits vom Weltverkehr gelegene Provinz Kleinasiens. Und dann kam ein Tag, an welchem man erfuhr, daß Midhat ermordet worden war, und daß der Sultan, um sich zu vergewissern, ob der unbequeme Mann auch wirklich tot sei, Befehl gegeben hatte, den Leichnam auszugraben und den Kopf nach Konstantinopel zu schicken. Und man erzählt, daß Midhats Kopf nach dem Yildis-Kiosk in einer Kiste geschickt worden sei, deren Inhalt auf dem Frachtbrief als . . . „ein japanischer Kunstgegenstand aus Elfenbein" deklariert worden war.

Seit jener Zeit hat man in Konstantinopel Dutzende von Personen ganz plötzlich aus den niedersten Ständen zu den höchsten Staatsämtern gelangen sehen; blutjunge Burschen konnten, sobald sie nur das Vertrauen des Sultans hatten, über Nacht Generale werden, und ränkesüchtige Eunuchen etablierten sich als Staatsretter und tyrannisierten das ganze Volk. Der Sultan ließ überall herumhorchen, was man über ihn wisperte und sich ins Ohr raunte, und seine Furcht von Mordplänen nahm solche Dimensionen an, daß er sich in seinem Sternkiosk verbarrikadierte wie in einer Festung. Die Mauern des Palastes wurden immer mehr ausgebaut, damit sie „dynamitsicher" würden, und rings um den Yildis stehen ganze Batterien von Schnellfeuergeschützen. Bei Nacht aber patrouillieren in dem Park, der das Kalifenschloß umgibt, die berüchtigten albanesischen „tufekdjia", riesenstarke Geheimpolizisten, die in Zivilkleidung umherspazieren, unter dem Mantel aber den Revolver und den Yatagan versteckt halten und bei dem geringsten Verdacht irgend einen Passanten niederschießen oder niederstechen. Man kann sich denken, daß sich viele die Attentatsfurcht des Sultans zunutze machen und mit Eifer Verschwörungen zu entdecken oder auch zu . . . erfinden suchen. Ein ganz gewöhnlicher Barbier wurde vor einigen Jahren zum Obersten befördert, weil es ihm gelungen war, alle Welt glauben zu machen, daß er einen gegen den Sultan gerichteten armenischen Mordplan entdeckt habe. Es muß allerdings gesagt werden, daß auch Glücksfälle dieser Art ihre Gefahren mit sich bringen. Es gibt Neider, und man taucht eines schönen Tages ebenso plötzlich, wie man aufgestiegen war, wieder unter. Gibt es doch außer der sogenannten offiziellen Polizei und außer der geheimen Polizei, die die offizielle zu überwachen hat, noch eine allergeheimste, wir möchten beinahe sagen persönliche Polizei des Sultans, die nur die intimsten Ratgeber des Großherrn kennen.

In Konstantinopel wird jeder Mensch überwacht, selbst die Vertrauten und die Verwandten des Padischahs — ja, diese mehr als andere Menschenkinder. Am allerschärfsten aber läßt Abdul Hamid seinen Bruder Reschad, den mutmaßlichen Thronerben, überwachen und beobachten. Dieser Unglücksmensch wird fast wie ein Gefangener behandelt, und einer ähnlichen liebevollen Behandlung erfreuen sich auch alle Söhne des Sultans. Der Gedanke, daß sie ihn um den Thron bringen könnten, verläßt ihn auch nicht einen Augenblick. Sein Mißtrauen erregen sogar harmlose . . Vögel, und man erzählte sich vor Jahren in Konstantinopel ein reizendes Geschichtchen, das, mag es nun wahr sein oder nicht, deutlich zeigt, was man in punkto Mißtrauen dem guten Abdul Hamid alles zutraut. Der Sultan hielt sich in einem neben seinem Arbeitszimmer gelegenen Raume einen Papagei, der vorzüglich sprechen konnte und die Sprechweise seines Herrn täuschend nachahmen verstand. Eines Tages ruft der Papagei einen Diener des Sultans beim Namen und zwar so, daß dieser glaubt, der Sultan selbst habe ihn gerufen, und dienstfertig in das Zimmer des Padischahs eilt. Der Sultan begreift zuerst gar nicht, was das plötzliche Erscheinen des Dieners bedeuten soll; als er aber den Papagei von neuem rufen hört, wird ihm alles klar, und er geht sofort in das Nebenzimmer und dreht dem armen Vogel den Hals um. „In der Türkei", sagt er, indem er den kleinen Kadaver weit von sich wirft, „darf es nur eine Sultansstimme geben."

Abdul Hamid ist der erste Sultan, der mit der Tradition gebrochen hat, nach welcher jeden Freitag der Beherrscher der Gläubigen sein Gebet (die Selamlik-Zeremonie) in einer andern Moschee verrichten muß. Er hat sich 200 oder 300 Meter von seinem Palaste entfernt eine besondere Moschee, die nach ihm selbst Hamidieh-Moschee benannt ist, bauen lassen, und geht nur noch in diese. Während der Ausfahrt wird der kurze Weg, der vom Schlosse zum Gotteshause führt, von starken Truppen- und Polizeimassen besetzt gehalten; alle Personen, die von der Terrasse des der Moschee gegenüber liegenden Pavillons aus der Auffahrt beiwohnen, werden auf das strengste überwacht. Niemand darf einen Schirm oder einen Fächer in der Hand halten; selbst Ferngläser werden nicht geduldet, und wehe dem, der einen photographischen Apparat mitbringt. Einmal hatte jemand mit List eine kleine photographische Kamera in seinen Zylinderhut geschmuggelt und den vorüberfahrenden Sultan rasch auf die Platte gebracht. Seit damals werden von den zahlreichen Spähern, die während der Auffahrt auf der Tribüne sitzen, auch die Hüte der Zuschauer scharf beobachtet. Ich weiß nicht, wer jetzt neben ihm im Wagen sitzt, wenn er in die Moschee fährt. Früher ließ er sich immer von Osman Pascha, dem Helden von Plewna, begleiten. Diese Wahl Osmans des Siegreichen (Osman Ghazi) war wohl überlegt; der Sultan hoffte, daß ein Teil der Popularität des Kriegshelden auf ihn selbst zurückfallen und ihn gegen Attentate schützen würde. Um aber nicht weniges zu gelten als sein Begleiter, legte sich Abdul Hamid, obwohl er nie an der Spitze eines Heeres gestanden, gleichfalls den glorreichen Beinamen „Ghazi" bei; das klingt wie eine grausame Ironie, wenn man bedenkt, daß unter Abdul Hamid das osmanische Reich vollständig zerstückelt worden ist. Die anderen Ehrentitel, mit denen der Sultan sozusagen offiziell ausgestattet ist — „Schatten Gottes", „unumschränkter Herr der Geschicke der Welt", „Herr der Länder und der Meere", „Herrscher des Orients und des Occidents" — wollen wir nur nebenbei erwähnen. Obwohl er einen großen Teil seines Länderbesitzes verloren hat, will und kann der fatalistisch veranlagte Abdul Hamid nicht glauben, daß die muselmanische Macht darum vermindert worden sei. Für ihn ist selbst Egypten noch türkisch. Vor einigen Jahren wurde ihm einmal der junge italienische Botschaftssekretär Sforza vorgestellt. Sforza, der vorher Attachee in Kairo gewesen war, trug den ihm vom Khediven verliehenen Medjidie-Orden. Als der Sultan dieses Ordenszeichen sah, sagte er wörtlich: „Ich freue mich zu hören, daß Sie Ihre diplomatische Laufbahn in meinen Staaten begonnen haben!" Das Bombardement von Alexandria schien er in diesem Augenblicke vollständig vergessen zu haben.

Während der unglückliche Murad sehr gut französisch sprach und auch englisch verstand, kennt Abdul Hamid keine europäische Sprache. Er will aber immer genau wissen, was über ihn in den westeuropäischen Zeitungen geschrieben wird. Man sagt, daß er lobende Artikel oder Artikel, die ihn verteidigen, wenn er angegriffen wird, sehr gut bezahlt. Fast jedes Jahr wird irgendwo ein Buch über Abdul Hamid herausgegeben, und immer fast werden solche Bücher von der ottomanischen Gesandtschaft des betreffenden Landes oder von irgend einem geheimen Agenten zu hohen Preisen aufgekauft. Manchmal sieht der Autor einen solchen Aufkauf der Gesamtausgabe, denn nicht selten sogar eine türkische Ordensauszeichnung folgt, durchaus nicht ungern. Man sagt auch, daß Abdul Hamid persönlich die Berichte öffnet, die ihm aus allen Hauptstädten Europas von seinen Preßagenten zugeschickt werden, und daß er manchmal ganze Tage arbeitet, um „Preßfeldzüge" zu organisieren. . ."

Vermischtes.

C. E. **Am Hofe des Königs von Rumänien.** (Aus dem Manuskripton der Königin Carmen Sylva.) Die Feier des siebzigsten Geburtstages des Königs Karl von Rumänien dürfte nachstehenden Skizzen, die aus den Manuskripten Carmen Sylvas stammen, einen besonderen Reiz, den Reiz des Aktuellen, verleihen. Die königliche Dichterin hat sie vor einiger Zeit einem italienischen Journalisten zur Veröffentlichung überlassen, und wir entnehmen sie einer im „Corriere della Sera" erschienenen Uebersetzung. Carmen Sylva erzählt von den Tischgesprächen, die im Speisesaale des Bergschlosses Pelesch geführt werden. Das Schloß, das König Karl von dem Wiener Baumeister Doderer erbauen ließ, ist unfern des Klosters Sinaia, im Prahovatal, am schroffen Felsabhange des Butschetschgebirges gelegen. „Ich habe keinen Sinn für die Freuden der Tafel", schreibt die Königin, „und ich esse nicht viel; gewöhnlich nur irgend eine Frucht und etwas Brot . . . Mit was am Tische sitzen hübsche Mädchen in Nationaltracht, unter ihnen die Kronprinzessin und die Kinder. Beim Abendessen leisten uns die Kinder nicht Gesellschaft, denn sie sind dann schon zu Bett gebracht; aber wir haben bis zur Essenstunde gute Musik gemacht und haben jetzt keinen anderen Wunsch, als von den Sorgen und Beschäftigungen eines langen Tages auszuruhen: lang ist der Tag besonders für mich, denn ich beginne oft schon um drei Uhr morgens zu arbeiten. Ich kenne daher keine angenehmere Erholung als die heitere Tischunterhaltung, zu welcher die musikkundigen Mädchen mit allerlei Späßen und Witzworten reichlich beitragen, mit einem munteren Geplauder, das manchmal sogar dem ernsten Gesicht des Königs ein Lächeln entlockt. Eines Abends wurde die Frage aufgeworfen, was jeder von uns wohl tun würde, wenn er Milliarden besäße; mit Millionen ist man ja heutzutage nicht mehr reich. Der Kronprinz erwiderte, daß es sein eifrigstes Bestreben sein würde, Rumänien von all den bösen Krankheiten, die es heimsuchen, besonders von der Pellagra und von der Tuberkulose, zu befreien; die Kronprinzessin, daß sie unendlich viele Gärten mit den seltensten, duftigsten und prächtigsten Blumen anlegen lassen, und daß sie unendlich viele Pferde kaufen würde, bis ihre Leidenschaft für die Pferde gestillt wäre; ein Flügeladjutant, daß er moderne Dörfer mit bequemen und gesunden Häuschen aufbauen würde, damit die Bauern endlich die Vorteile der Behaglichkeit und der Hygiene kennen lernten; ein französischer Maler, daß er eine Arena aus weißem Marmor im Stil der römischen Zirkusse bauen ließe, um dem Volke zu zeigen, was und welcher Art die antiken Schaustellungen waren. Ich sagte, daß ich eine Kathedrale und eine Kunsthochschule bauen lassen würde, nicht nur um tüchtige Musiker heranzubilden, mit denen man im Tempel die prächtigsten Musikfeste feiern könnte, auch um Architekten, Maler und Bildhauer auszubilden, und zwar so bedeutende, daß man fortan nach Rumänien kommen müßte, wenn man die hervorragendsten Meister in jedem Zweige der Kunst von Angesicht zu Angesicht sehen wollte. Der König schwieg und hörte zu. Ein Diplomat lächelte verschmitzt und sieg mit einem sarkastischen Worte auf all unsere Phantasiepläne eine kalte Dusche niedergehen, indem er mit dem denkbar größten Phlegma sagte: „Ich würde die Milliarden für mich behalten!" Ein allgemeiner Heiterkeitsausbruch folgte diesen Worten; dann begann die Unterhaltung von neuem, aber diesmal in einem etwas ironischen und kritischen Tone, da jeder zu beweisen suchte, daß der Vorschlag des anderen absurd sei. . . Ich muß immer wieder an diese Tischgespräche denken, an das Hin und Her der Rede, das oft unter einer scheinbar leichtfertigen Form die ernstesten Fragen behandelte. Und nicht nur an diese muß ich denken, sondern auch daran, daß jeden Tag neue Gäste an unserem Tische sitzen und neue Interessen erörtert werden. Wir sind nur selten weniger als dreiundzwanzig oder vierundzwanzig; man kann sich denken, was für ein Kaleidoskop von Gesichtern und von Gedanken das ist! Und jetzt könnte ich ein ganz anderes Bild malen und erzählen, welcher Art dreizehn Jahre lang unser Leben in dem Kloster zu Sinaia war, als wir nicht einmal einen Speisesaal hatten und im dunklen Kerkerdor des Klosters essen mußten, bis die Mönche uns ihr Refektorium abgetreten hatten. Natürlich hatte ich auch keinen Salon. Unser Schlafzimmer war durch einen weißen Vorhang in zwei Zimmer geteilt, und in der ersten Hälfte des Raumes stand ein Pianino, das unser ganzes Orchester bildete, und das uns doch so viele glückliche Stunden bereitete! Unser Speisetisch war, wie gesagt, im Korridor aufgestellt. Da es hier keine Fenster gab, waren wir, um wenigstens ein bischen Licht zu bekommen, gezwungen, die nach dem Garten führende Tür zu öffnen, auch in den kalten Monaten. Und nichts weiter als vier weiß getünchte Wände und ein paar Stühle von Tannenholz, und am Abend als „Illumination" nichts als einige Gartenleuchter. Und trotzdem! wieviel schöner war das Einst als das Jetzt! Der ganze Luxus und die ganze Pracht des neuen Schlosses dünken mich armselig im Vergleich zu der bäuerischen Einfachheit des alten Klosters! Die Mauern dehnten und erweiterten sich rings um uns, und unsere Augen sahen den wunderbarsten künstlerischen Schmuck. Wir waren damals jung, jung und begeistert für unsere Ideen, für unser Leben, das reich war am Opfern; Hindernisse und Mängel hatten nur die Wirkung, daß sie uns noch zufriedener und noch duldsamer machten. . . Dreizehn Jahre haben wir das Kloster bewohnt, und es waren sicher nicht die schlechtesten Jahre meines Lebens. Heute haben sie auch das alte Klosterkastell verschönert, so daß ich es gar nicht wiedererkenne. Schade! Sie hätten es so lassen sollen, wie es damals war, als noch mein Kind unermüdlich hin und her schwirrte, wie wenn es Flügel hätte, das ganze große und prächtige Schloß wird für mich niemals das werden, was das bescheidene, das arme Kloster war, in dem ich mich so unendlich reich fühlte! Was wären erst unsere Tischgespräche gewesen, wenn unsere Kinder sie belebt hätten! Man wünscht dieses Glück so sehr, und es scheint so schwer erreichbar, was muß man aber erst empfinden, wenn man dieses Glück bereits hat, und wenn es einem wieder genommen wird? Die anderen wissen nicht, daß Reichtum, Macht und eine Krone nicht imstande sind, einen so herben Schmerz zum Schweigen zu bringen, und sie können nicht begreifen, wie ich mich immer wieder zurücksehnen kann nach dem weißen Zellen des Klosters und nach den schnellen Füßchen, die mir diesen Ort zum Paradiese machten. . ."

W. **Die deutsche Hilfe für Süditalien.** Das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende deutsche Hilfskomitee für die in Süditalien durch Erdbeben Geschädigten teilt mit: Am 15. April fand unter dem Vorsitz des königlich sächsischen Gesandten Grafen Vitzthum eine Präsidialsitzung statt. Es wurde berichtet, daß die Aussendung von Materialien nunmehr abgeschlossen und die Waggons, im ganzen ca. 150 Achsen, in die betroffenen Gebiete entsandt worden seien. Es wurden größere Summen bewilligt, namentlich auch für das deutsche Hospital in Neapel, welches viele Verwundete und Verpflegungsbedürftige aufgenommen hat und bereit ist, dies auch weiter zu tun. Neben größeren Summen, die den deutschen Aktionszentren in Palermo, Neapel, Genua, Catania und Syrakus gegeben wurden, erhielt auch Mittel übermiesen der Marchese di San Ferdinando, der aus seinen Gütern ein Heim für Waisen aus der Erdbebenkatastrophe errichtet hat. Auch ein italienischer Geistlicher, der hauptsächlich die schwer zugänglichen Bergdörfer Kalabriens bereiste, erhielt kleinere Summen, um selbständig in Fällen großer Not eingreifen zu können.

W. **Ausbruch eines Vulkans.** Man meldet uns aus Mexiko, 21. April: Am Montag fand ein heftiger Ausbruch des Vulkans Pice de Colima statt. Weite Flächen sind mit Asche und Lava bedeckt. Abends folgte noch ein heftiger Erdstoß.

W **Ausstandsbewegungen in Frankreich.** Man meldet aus Paris: In Mazemet (Dep. Tarn) belagerten die ausständigen Wollkrempler ein Fabrikgebäude und versuchten die Absendung von Wollsäcken zu verhindern. Die Kutscher der Frachtwagen, die unter Truppenbegleitung abfuhren, wurden von den Streikenden mit Steinen beworfen. — In Meru sind über die Stimmung der ausständigen Knopfarbeiter äußerst beunruhigende Nachrichten im Umlauf. Es heißt, daß die Metallarbeiter mehrerer Nachbarorte sich heute den Ausständigen anschließen wollen. — „Petit Journal" meldet, daß die allgemeine Vereinigung der Post- und Telegraphen-Angestellten beschlossen habe, eine Abordnung zum Minister der öffentlichen Arbeiten zu entsenden und ihn zu ersuchen, daß der 1. Mai von diesem Jahre an als ein Feiertag anzusehen sei. Es sei jedoch zweifelhaft, ob die Postangestellten im Fall einer Weigerung am 1. Mai streiken werden.

Todesfall. Verlagsbuchhändler Adolf Spemann, Mitglied des Vorstandes und des Aufsichtsrats der Deutschen Verlagsgesellschaft Union in Stuttgart, ist dort im Alter von 57 Jahren gestorben.

Eine Tragödie auf dem Walchensee. Am Sonntag abend, etwa 1/6 Uhr, verlangte am Walchensee beim „Jäger am See" eine stattliche Frau im Alter von etwa 45 Jahren in Begleitung eines kleinen Mädchens einen Kahn, angeblich um eine kleine Fahrt auf dem See zu machen. Als sie etwas vom Ufer entfernt war, ergriff sie plötzlich das Mädchen und warf es in die Fluten worauf sie selber nachsprang. Sofort eilten Schiffer der Stelle zu und nach etwa neun Minuten hatten sie die Frau und das Kind allerdings nur mehr als Leichen, geborgen. Es waren die 45jährige Schmiedemeisterswitwe Anna Zissinsch aus München, die sich und ihr Töchterchen ertränkt hatte. Frau Zissinsch hat die Tat offenbar in geistiger Störung begangen, denn sie war schon längere Zeit gemütskrank.

Das Wahrzeichen Hamburgs. Aus Hamburg wird uns berichtet. Der Wiederaufbau des „großen Michels", wie die am 3. Juli 1906 durch eine Feuersbrunst zerstörte St. Michaelskirche im Volksmunde hieß und noch heißt, schreitet rüstig fort. Nachdem der 38 Meter hohe Unterbau, der vom Feuer arg mitgenommen worden war, wieder hergestellt ist, beginnt man jetzt mit der Ausführung des Turmbaues. Aus einer für die Eisenwerke Deutschlands ausgeschriebenen Submission ging das Werk „Gustavsburg" bei Nürnberg als Sieger hervor. Das Eisenwerk des Turmhelmes, der vor dem Brande aus Holz bestand, wird ein Gewicht von 530 000 Kilogramm ausmachen. Der Turm wird dadurch bemerkenswert sein, daß er einen elektrischen Personenaufzug erhält, der zu gleicher Zeit 10 bis 12 Personen auf die 86 Meter hohe Platform befördern kann.

Raubmord in Frankenberg. An der in dem Café Humbold in Frankenberg in Stellung befindlichen Kellnerin Elfriede Mengel wurde am Dienstag ein Raubmord verübt. Die Tat ist mit einem Beile ausgeführt, das auf dem Boden aufgefunden worden ist. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein Konditorlehrling, der in dem Café beschäftigt war, verhaftet. Dem Raubmörder fielen etwa 60 Mark in die Hände. Das Mädchen war 21 Jahre alt und wurde als hochanständig geachtet.

Großfeuer in Belfast. In einer Branntweinbrennerei brach am Dienstag Feuer aus, das einen Schaden von 250 000 Pfd. Sterl. anrichtete.

(Die standesamtlichen Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Wasserstände am 21. April

Saale: Halle Untp. + 2,12, Obp. + —, Trotha Untp. + 2,58, Grochlitz + 1,82, Bernburg Untp. + 1,86, Kalbe Obp. + 1,83, Kalbe Untp. + 1,72. — Elbe: Leitmeritz + 1,02, Aussig + 1,58, Dresden + 0,10, Torgau + 2,42, Wittenberg + 3,16, Roßlau + 2,95, Barby + 3,22, Magdeburg + 2,71, Tangermünde + 3,65, Wittenberge + 3,20, Hohnstorf + 2.48. — Mulde: Düben + 1,68

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Arthur Bierbach; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Spezialhaus für feinere Glashütter Uhren
H. Lange Söhne, Glashütte u. Union Glashütte, sowie moderne Zimmeruhren von Paul Rassberg, Uhrmacher, Gr. Ulrichstraße 48.

D. Hammerschmidt Gr. Ulrichstrasse 4|5 Eleganteste Damenhüte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904221-16/fragment/page=0003

Prüfe alles - - - -
Behalte das Beste.

Caramel-Malz-Bier,

sehr gehaltreich hergestellt und ausserordentlich wohlschmeckend,

empfiehlt

Freybergs Brauerei.

Telephon Nr. 65.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des **„Hamburger Metropol-Theaters“.**
Heute Mittwoch und folgende Tage:

„Der Floh im Ohr“,

Schwank in 3 Akten von **Georges Feydeau.**
Im 2. Akt: **Der originelle**

Bett-Tric!

Allabendlich werden
Tränen gelacht!
„Der Floh im Ohr“
ist das Tollste,
was an **Situations-Komik** bisher geboten wurde!
„Der Floh im Ohr“
ist **Tagesgespräch**
und der
Schlager der Saison!

Nur 10 Tage.

Sonder-Ausstellung

von

Gemälden erster Meister

im

Oberlichtsaal von Tausch & Grosse.

Unter anderen Werke von:

Franz von Defregger — Gabriel von Max — Franz von Stuck — Max Liebermann
Andreas Achenbach — Anton Kaulbach — W. Menzler — Willy Hamacher
Alfred Schwarz — E. Thoma-Hoefele — Dr. Müller-Kurzwelly.

Mässige Preise, daher günstige Kaufgelegenheit!

Nur 10 Tage.

Nur 10 Tage.

Nur 10 Tage.

Einzig sind **Qualität u. Preise** in **Herren-Artikeln,**
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 22. April 1909
208. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Novität! Zum 3. Male: Novität!

O diese Leutnants.

Lustspiel in 3 Akten von Curt Kraatz.
Spielleitung: Walter Sieg.

Personen:

Graf Aribert von Crossen . . . . A. Lenz.
Hans Joachim . . } Ernst Gode.
Nelly . . . . . } Irmg. Kühn.
{seine Kinder}
Ursulla von Crossen, seine Schwester . A. Thiery.
Komtesse Annemarie von Weiningen . M. Schlomka.
Hellmuth von Winterstein . . . . Ernst Alves.
Egon v. Winterstein, Kadett . . . W. Oferda.
Mabel Parker . . S. Kornow.
Bob Wurster . . . W. Nebel.
Miß Hopkins . . . Walter-Hörig
Exzellenz, Reichsfrhr. von Crossen . . Walter Sieg.
Irmentraut v. Crossen M. Brandow.
Genovefa von Crossen M. Lübben.
Rittmeister v. Breitenbach . . . . . W. Schrader.
von Bohlen . . . E. Pfündter.
von Seideneck . . W. John.
Kulik, Wachtmeister K. Schölling.
Peter, Bursche bei Hans Joachim . K. Stahlberg.
Kammerdiener . Emil Hübben.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende nach 10 Uhr. [6169

Freitag, den 23. April 1909
207. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Zum letzten Male:
Die lustige Witwe.

Kunstgewerbe-Verein.

Donnerstag, den 22. April, abends 8¼ Uhr im Saale der „Loge zu den 5 Türmen“, Albrechtstraße 6,

Vortrag mit Lichtbildern

von Herrn Prof. Dr. Jean Loubier aus Berlin über:

Farbendruck und Farben-Photographie.

Gäste sind willkommen. [2034

Der Vorstand.
G. Wolff.

Kochlehrinstitut Halle a. S.,

Gr. Steinstr. 23, I. u. II.,
vorm. **Frost & Goering.**
Beginn neuer Kurse:
Kochen 1./5. und 1./9., Einmachen 12. Juni.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten. [5964

Bad Wittekind.

Am Sonnabend, den 1. Mai d. Js. wird in gewohnter Weise die **Konzert-Saison** des Solbades Wittekind **eröffnet.** Die bis 15. September cr. (an jedem Tage früh 6½ Uhr, jeden Dienstag und Freitag nachmittags 4 Uhr und jeden Sonntag 3½ Uhr) stattfindenden **Kur-Konzerte** werden wieder durch die Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 ausgeführt, und zwar sollen auch in diesem Sommer eine Reihe großer **Sinfonie-Konzerte** sowie in der Hochsaison in jeder Woche ein Abend-Konzert (für die Abonnenten ohne jede Nachzahlung) eingefügt werden. Dauerkarten für die Familien zu den Kur-Konzerten (ausgenommen sind der Himmelfahrtstag, die beiden Pfingsttage und das Brunnenfest) zum Preise von 6 Mk. für die Hauptkarte, 4 Mk. für die erste Nebenkarte und 3,50 Mk. für jede weitere Nebenkarte sind in der Hofmusikalienhandlung von **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1 a, und bei Herrn **Karl Rhode** (Bad Wittekind) zu haben. Daselbst und außerdem in den Zigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper,** Markt und Scharrenstraße 1, **Osw. Wiesner,** Poststraße 1, **Max Stoye,** Magdeburgerstraße 68, **Köhler & Pötsch,** Geiststraße, **Hoffrichter,** Wuchererstraße, Ecke Gütchenstraße 7, **L. Heise,** Bernburgerstraße 15 und bei Herrn Kaufmann **Reichardt,** Burgstraße, werden für die Wochentags-Konzerte der vorgenannten Kapelle Billetts, 5 Stück 1,25 Mk., ausgegeben. Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich städtischer Billettsteuer. [6189

Otto Wiegert,
Königl. Ober-Musikmeister.

Karl Rhode,
Bade-Restaurateur.

Patentbureau Paul Haves,

Ingenieur,
Halle a. S.,
Merseburgerstr. 161. — Tel. No. 565.

Optische Waren

preiswert u. gut **Gr. Ulrichstr. 1 a**

Otto Unbekannt.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 22. April 1909.
Leipzig (Neues Theater): Die Zauberflöte.
Leipzig (Altes Theater): Der Doppelmensch.
Weimar (Hof-Theater): Die Lieder des Euripides.

Strickmaschinen

liefert billigst **P. Kirsch,** Döbeln 32.

Pianino,

sehr gut erhalten, zu **275** Mk. bei langjähr. Garantie **zu verkaufen.**
Ratenzahlungen nach Wunsch.
Maercker & Co.,
Neue Promenade 1 a,
vis-à-vis d. Franckeschen Stiftungen.

Spazierstöcke, Tabakpfeifen

empfiehlt billigst
Ernst Karras jun.,
Leipzigerstraße 4.

Wittekind

altberühmtes Solbad in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle S. **Sol-, Moor- u. Kohlensäurebäder.** Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit d. romantisch gelegenen **Zoologischen Garten** auf dem Reilsberge. In nächster Nähe: Bürgerpark, Burgruine Giebichenstein m. altem Park, **Klaus- u. Galgenberge,** Nachtigalleninsel u. Bergschenke. Wohnungen im Kurhause u. in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Medizin. Leitung des Bades: Geh.-Rat Dr. Mekus. **Jodhaltiges Badesalz zu Badekuren,** sowie Salzbrunnen mit u. ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach ausserhalb. Tel. Halle S. Nr. 844.

Mein Büro befindet sich vom 15. April ab
Leipzigerstr. 55.
2010] Patentanwalt **Eyck.**

Stassfurter Sprudel,

natürliches Mineralwasser, hochfeines Tafelgetränk
aus der uralten und neugefassten

Stassfurter Heilquelle.

Versand durch die

Brunnenverwaltung Stassfurt-Friedrichshall.

— **Wiederverkäufer gesucht.** — [6145

Nur noch kurze Zeit **dauert der**

Konkurswaren-Ausverkauf

der aus der **Erich Alt'schen Konkursmasse**
Halle a. S., Schmeerstrasse 5,
herrührenden **nur**

erstklassigen Möbel und anderen Waren

in **kompletten Salons, Herren-, Speise-, Wohn-, Schlafzimmern, Küchen-Einrichtungen, Büfetts, Bücherschränken, Schreibtischen, Klubsesseln u. Luxusmöbeln. Sämtliche Möbel** werden **jetzt, um schnellstens damit zu räumen, zu Taxpreisen** ausverkauft.
Verkaufszeit **vorm. von 9—1 u. nachm. von 3—7 Uhr.**
NB. **Eine hochelegante Architektur** (4 m breit) ist daselbst preiswert zu verkaufen. [6188

---

3 Perzina-Pianinos,

anerkannt bestes Fabrikat,
neu, welche auf der Leipziger Musikwaren-Messe ausgestellt waren, sind mir ganz bedeutend **unter Preis** zum Verkauf übergeben worden. Statt 925 Mk. für **650** und **600** Mk.
— 10 Jahre Garantie. —

H. Lüders, **Mittelstrasse 9/10,** Ecke ob. Schulstrasse.

Drahtzäune, -Tore und -Türen,
Drahtgitter, Drahtgewebe in allen Metallen,
für jeden Zweck **Durchwurfsiebe.**
Grösstes Lager. — Billigste Preise. [5245
Hallesche Drahtweberei von C. H. Helland,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 61. — Fernruf 2476.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904221-16/fragment/page=0004

Gedenktage.

22. April.

1418. Ende des Konzils zu Konstanz.
1707. Der englische Romandichter Henry Fielding geboren.
1724. Der Philosoph Immanuel Kant geboren.
1766. Die französische Dichterin Baronin Germaine von Staël-Holstein geboren.
1819. Der Dichter Friedrich von Bodenstedt geboren.
1843. Die französische Tragödin Sarah Bernhard geboren.
1852. Großherzog Wilhelm IV. von Luxemburg geboren.
1885. Kulturkampfdebatte im preußischen Landtage.

Tagesspruch: Wielfach ist der Menschen Bürde,
Doch am schwersten hat zu tragen,
Wer von solcher Höhe stürzte,
Das ein Knecht ihn darf beklagen.
Weber.

Vierzehnte Quittung.

Außer der uns am 6. März durch den Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co. überwiesenen Sammlung zum Besten der Ueberschwemmten in der Altmark in Höhe von 1125,50 Mk., worüber wir an dieser Stelle bereits quittiert haben, ist uns heute von demselben Bankhause der Betrag von 960 Mk. für dieselben Zwecke zugegangen, worüber wir nachfolgend Einzelquittung erteilen:

R. L., Halle a. S. 50 Mk. Vier Geschw. L., Halle a. S. 3 Mk. Frau H. R., Halle a. S. 5 Mk. M. Meyer, Dresden 200 Mk. Frau L. Sersting, Halle a. S. 10 Mk. Ernst Hofmeister sen., Halle a. S. 10 Mk. M. K., Halle a. S. 5 Mk. C. K., Halle a. S. 5 Mk. Ungenannt Halle a. S. 10 Mk. F. H., Halle a. S. 3 Mk. Professor Dr. Koerner, Halle a. S. 10 Mk. Frau E. Just, Halle a. S. 20 Mk. Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. S. 100 Mk. Ertrag einer Wette Alfred Trost contra Röttger, Nörten 50 Mk. H. W., Halle a. S. 3 Mk. Frl. M. M., Halle a. S. 20 Mk. C. Clericus, Halle a. S. 3 Mk. E. K., Halle a. S. 3 Mk. M., Halle a. S. 10 Mk. C. Th., Halle a. S. 100 Mk. Schmidt, Hohenthurm 5 Mk. Kothe, Halle a. S. 5 Mk. A. G., Halle a. S. 3 Mk. M. K., Halle a. S. 4 Mk. Frau Schmidt, Halle a. S. 3 Mk. Carl Haenert, Halle a. S. 300 Mk. Dr. Gocht, Halle a. S. 20 Mk. In Summa: 960 Mk.

Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen.

Die Expedition der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Leipzigerstraße 87 (Eingang Gr. Brauhausstraße).

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 21. April.

Vierte allgemeine Studenten-Missionskonferenz.

Mit einem Festgottesdienste in der Magdalenenkapelle wurde der zweite Konferenztag eingeleitet. Herr Pfarrer Mockert aus Frankfurt a. M. hielt die Festpredigt, in der er mit lebendigen Worten auf den Eindruck hinwies, den der Auferstandene auf die Jünger machte und der auf uns heute noch derselbe sein muß, wenn wir der Mission recht dienen wollen. Der Nachmittag führte die Konferenzteilnehmer an der Saale entlang auf den Giebichensteine. Schon um ½5 Uhr machten sich die ausländischen Delegierten und die Mitglieder des Studentenbundes für Mission auf den Heimweg, um einer Einladung in die Franckeschen Stiftungen zu folgen, wo Herr Geheimrat Professor D. Dr. Fries seine Gäste bewirtete und von dem zu einem stattlichen Baume gewordenen Samenkorn, das August Hermann Francke ausgestreut hat, erzählte. Der Abend vereinigte alle Konferenzteilnehmer im großen Saale zu einem geselligen Beisammensein, das ausländische sowie inländische Gäste durch mannigfache Gaben verschönten. Der Hauptarbeitstag war der Montag. Eingeleitet wurde er durch eine Betrachtung des Herrn Geheimrats Professor D. Hering aus Halle über die zweite Bitte: Dein Reich komme! Daß gerade jetzt die größten Gelegenheiten da sind, diese Bitte in die Tat umzusetzen, bewiesen die Referate der Herren Missionar Frohnmeyer aus Basel über: Dringende Missionsaufgaben in Indien, John R. Mott, Generalsekretär des Studenten-Weltbundes, über: Offene Türen in Ostasien, Missionssekretär Pfarrer Würz aus Basel, über: Missionsaufgaben gegenüber dem Islam und des Herrn Unitätsdirektors D. Hennig aus Bertheldsdorf über: Missionsaufgaben in Afrika. Der letzte Tag machte durch die Ansprachen des Herrn Missionsinspektors P. Sturzberg aus Neukirchen über Aeußere und innere Qualifikation zum Missionar und des Herrn Missionsinspektors Wilde aus Berlin über: Heimatliche Missionsarbeit der Akademiker den Zuhörern die Erfüllung der dritten Bitte: Dein Wille geschehe! klar, deren Verständnis Herr Privatdozent Lic. Dr. Heim aus Halle in der Morgenandacht zu vertiefen suchte. In seinem Thema: Unsere Verantwortlichkeit stellte Mr. John R. Mott noch einmal den ganzen Ernst der Konferenz vor Augen.

— **Von unseren Füsilieren.** Heute und morgen sind die Kompagniebesichtigungen des dritten Bataillons, die Besichtigung am Donnerstag findet auf den Brandbergen statt. Voraussichtlich am Freitag verläßt die 10. Kompagnie unsere Garnison, um sich nach Alten-Grabow zu begeben, wo sie mit zur Bildung eines Truppenverbandes bestimmt ist, der zu einer größeren Uebung von Reserveoffizieren zusammengestellt wird.

— **Zusammenstellung** der Aenderungen im Teilnehmer-Verzeichnis des hiesigen Vermittelungsamts und der Erweiterung des Sprechbereichs in der Zeit vom 11. bis 17. April 1909. A. Nachzutragen die Nummern: 1659, Hoffmann, E., Prof. Dr., Direktor der Univ.-Poliklinik für Hautkrankheiten, Magdeburgerstr. 47; (760), Borris, Dr., Krukenbergstr. 26 (wieder nachtragen); 480, Knoch und Kallmeyer, Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau, Magdeburgerstr. 49, Tiefbau-Abteilung; (1409), Lange, A., Direktion des Etabl. Z. Oberpollinger, Kleine Ulrichstr. 26; 2013, Worm, Andi, Pferdehändler, Dessauerstr. 8 I. B. Zu streichen die Nummern: 2621, Schrader, C. W., Leipzigerstr.; (1288), Dreyler, Anhalterstr.; (1288), Körber, Landwehrstr.; 1024, Hichenberg, Halberstadt u. Co., Forsterstr.; (1024), Halberstadt, Z., Krukenbergstr.; 1835, Holland, Amanda, Zapfenstr.; 3072, Hecklau, M., Meckelstr. C. Zu ändern die Nummer: 437, Spaeter, Wilh. (bisher Anschluß-Nummer 1558). D. Erweiterung des Sprechbereichs Halle (Saale) und Aumendorf-Radewell sind zum Sprechverkehr zugelassen mit: Neustadt (Saale) 100, Carolinensiel (Ostfriesland) 100, Esens 100, Norden 100, Jugenheim (Bergstraße) 100, Bad Nenndorf, Barntrup, Beverungen (jetzt unbeschr.), Blomberg (Lippe), Bösingfeld, Borgholzhausen 1, Bruchmühlen, Bückeburg, Bünde (West.), Enger (West.), Halle (West.), Herford (jetzt unbeschr.), Höxter (jetzt unbeschr.), Horn (Lippe), Lage (Lippe), Lemgo, Leopoldshöhe (Lippe), Lindhorst (Schaumburg-Lippe), Obernkirchen (Schaumb.), Oerlinghausen, Rahden (West.), sämtlich je 1 Mark; Gebstedt 25, Langendiebach 100, Werben (Aller) (jetzt unbeschränkt) 100.

— **Personalveränderungen im Bezirke des Königlichen Oberbergamts zu Halle a. S.** Der technische Hilfsarbeiter im Bergrevier West-Kottbus Schanz ist zum Berginspektor dortselbst ernannt worden. Versetzt wurden der Bergassessor Mohs, seither beim Oberbergamte zu Halle beschäftigt, als technischer Hilfsarbeiter des Bergrevierbeamten zu Wattenscheid (Oberbergamtsbezirk Dortmund), der Bergassessor Troitsch von der Königlichen Berginspektion zu Bleicherode als technischer Hilfsarbeiter an das Oberbergamt zu Halle, der Schichtmeister Marquardt vom Königlichen Salzamt zu Artern an die Königliche Berginspektion II zu Louisenthal (Oberbergamtsbezirk Bonn) und der Schichtmeister Schulz von der Königlichen Bohrverwaltung zu Schönebeck an das Königliche Salzamt in Artern. Der Bergreferendar Titze ist zum Bergassessor und der Bergbaubeflissene Mohr zum Bergreferendar ernannt worden.

— **Im konservativen Verein** für Halle und den Saalkreis gab der Vorsitzende nach Begrüßung der Anwesenden einen kurzen Rückblick über die Vorgänge in der Türkei, die sich in der Zeit der Osterferien ereignet haben und ganz Europa in Spannung erhalten. Am Schluß seiner Ausführungen wies er auf den Ernst der Lage und die große Gefahr hin, die durch die dortigen Ereignisse von neuem entstanden sei. Anschließend hieran wurden von einem anwesenden Herrn die jetzt mehrfach in den Berichten vorkommenden fremden Ausdrücke erklärt und erläutert. Nachdem darauf kurz die Ausführungen des „Berliner Tageblattes" bezüglich der Ausfuhrscheine widerlegt waren, wurde abermals in die Besprechung der Reichsfinanzreform eingetreten, deren recht baldige Lösung jedem Patrioten nur wünschenswert sein muß. Der Leitartikel aus der Nummer 181 der „Halleschen Zeitung", überschrieben: Weiß ist das Bild und die Ueberschrift? (vom Vorsitzenden Professor Suchsland), wurde eingehend besprochen und, nachdem auch die Bedenken, die eventuell von gegnerischer Seite gegen den Vorschlag erhoben werden könnten, als nicht sichhaltig zurückgewiesen waren, wurde er einstimmig als die richtige Lösung anerkannt, weil diese Steuer den ganzen Besitz in seinem vollen Umfange treffen würde und eine Umgehung, wie es bei der Nachlaßsteuer bei dem beweglichen Kapital leicht möglich wäre, ausgeschlossen sei.

— **Der erste kommunale Verein** hielt gestern eine Sitzung ab, in der man zunächst über die Straßenbahnfrage sprach. Einmütig war man der Ansicht, daß auf eine Verbilligung des Fahrpreises hingearbeitet werden müßte. Das auch in anderen Straßen unangenehm und störend empfundene starke Geräusch der Wagen, besonders beim Fahren über die Schienenstöße, sei auch in der Großen Ulrichstraße unerträglich. Außer dem Schienenunterbau trüge auch das mangelhafte Pflaster die Schuld. Man beschloß, eine Kommission zu wählen, deren Aufgabe die Weiterverfolgung der Straßenbahnfrage sein soll. — Durch die Ueberschwemmungen sind die Spätzierwege an der Saale stark beschädigt worden, die Stadt sollte hier etwas für die Verbesserung der jetzt schlechten Wegeverhältnisse sorgen. Der Verein will in diesem Sinne vorgehen. — Der Neupflasterung der Großen Ulrichstraße wurde die weitere Besprechung gewidmet. Die Neupflasterung wäre hier schon seit langem dringend notwendig, hierbei müßte im Interesse des Verkehrs besonders auf ein geräuschloses Pflaster gesehen werden, wofür die Versammlung Holzpflaster am geeignetsten hielt, dessen Verwendung keine großen Schwierigkeiten haben könnte, weil die Ulrichstraße ziemlich horizontal verliefe. Die Mitteilung, daß ein Pflasterstein bester Qualität 1 Mark koste, wurde mit Erstaunen aufgenommen. Hinsichtlich der Beseitigung der Engpässe in der Großen Ulrichstraße wurde über den Neubau anstelle des Zeitzschen Hauses, das jetzt abgerissen wird, gesprochen, sowie lebhaft bedauert, daß der Engpaß am Segelschen Hause (Nr. 7 und 8) noch nicht beseitigt ist, trotzdem die Stadt vor einiger Zeit sehr leicht dazu imstande gewesen sein soll.

— **Im naturwissenschaftlichen Verein** für Sachsen und Thüringen sprach in der letzten Sitzung der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Brandes, über die Eiablage der Zecken, über die in der letzten Zeit zwei Mitteilungen veröffentlicht wurden, die das Richtige nicht treffen und auch nicht auf eigener Beobachtung beruhen. Der Vortragende stellte einen eigentümlichen Legerüssel unter dem Nackenschild fest, der bei der Eiablage nach der Bauchseite herumgreift und das Ei mit seinen fingerartigen Enden ergreift und auf den Rücken bringt; während des Transportes wird das Ei mit einem Kitt überzogen, der aus Drüsen stammt, die in den Legerüssel hineinmünden. Dieser Vorgang, der den heutigen Zoologen unbekannt ist, sei bereits im Jahre 1720 von Johann Leonhard Frisch, unabhängig davon von Chabrier im Jahre 1806 und wieder unabhängig von dem Italiener Genè im Jahre 1849 beobachtet worden. Herr Haupt erläuterte an einer Reihe von Beispielen die Frage, wodurch Insekten, vor allem Schmetterlinge, vor Nachstellungen geschützt sind, wobei er sich hauptsächlich gegen eine Reihe von Deutungen der Färbung als mimetisch wendet. Er unterstützt seine Ausführungen durch eine prächtige Sammlung hauptsächlich exotischer Nachahmen. Zum Schluß trägt Herr Professor Dr. Metz eigene Anschauungen über die Frage, welche Organismen die ältesten sind, vor. Ausführungen, die eine lebhafte Diskussion hervorriefen. — Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 22. April in den oberen Räumen des „Reichshofes" statt. Gäste sind willkommen.

— **Vom Preußischen Verein der Lehrer an den Mittelschulen.** Der Provinzialverein Sachsen hielt seine Hauptversammlung am 18. April im Hotel zur Tulpe in Halle ab. Sie war von über 100 Mitgliedern besucht. Vertreten waren 20 Orte der Provinz Sachsen. Der Vorsitzende, Mittelschullehrer Blümel aus Eisleben, widmete den im letzten Geschäftsjahr verstorbenen Mitgliedern, Rektor Grundig aus Erfurt und Seminardirektor a. D. Dr. Richter aus Halle a. S., die sich um das Mittelschulwesen unserer Provinz verdient gemacht haben, einen warmen Nachruf. Der Verein hat sich im vergangenen Jahre gut entwickelt; die Zahl der Mitglieder ist von 288 auf 414 gestiegen. — Mittelschullehrer Sommer aus Halle referierte dann über den augenblicklichen Stand der Besoldungsangelegenheit der Lehrpersonen an Mittelschulen. Er wies darauf hin, daß die Lehrpersonen an den öffentlichen Mittelschulen in den den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegten Beamten- und Lehrerbesoldungsgesetzen vergessen sind. Sie sind die einzigen öffentlichen Beamten in Preußen, deren Besoldung auf keiner gesetzlichen Grundlage beruht. Es erscheine ungerechtfertigt, wenn sie geringere Gehälter beziehen sollen als die technischen und Elementarlehrer an den höheren Lehranstalten. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, den geschäftsführenden Ausschuß zu ersuchen, in einer Eingabe die Staatsregierung zu bitten, in den nächsten Etat erhöhte Geldmittel zur Unterstützung der Mittelschulen in leistungsschwachen Gemeinden einzustellen. — Nach einem Referat des Mittelschullehrers Roth aus Halle beschloß die Versammlung, die Hauptversammlung des Provinzialvereins zu einer Vertreterversammlung umzugestalten. Dann sprach Mittelschullehrer Hesse aus Halle über den Lehrplan und die Organisation der neunstufigen Mittelschule. Die Mittelschule soll eine dreifache Aufgabe erfüllen: sie soll die Bildungsstätte für die Glieder des Mittelstandes sein, sie hat in kleineren Gemeinden außerdem noch die Aufgabe zu erfüllen, für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten vorzubereiten, und sie soll Intelligenzen in den unteren Berufsschichten schaffen, die den Schwachen den Weg bahnen. Für die bedürftigen Kinder des wenig bemittelten Mittelstandes ist der Weg durch die billige Mittelschule zu den Mittelklassen der höheren Schule oft die einzige in Frage kommende Möglichkeit. Bei aller Bezugnahme auf die höhere Schule darf ihr selbständiger Charakter nicht beeinträchtigt werden. Die Mädchenmittelschule ist jetzt um so notwendiger, als die höhere Mädchenschule eine höhere Lehranstalt geworden ist. Um die Individualität des Schülers und die Anforderungen des praktischen Lebens zu berücksichtigen, müsse ihr die Freiheit gegeben werden, eine Gabelung in sprachlich-historische und in mathematisch-naturwissenschaftliche Klassen einzuführen. Berufs- und Fachschule dürfe die Mittelschule nicht werden. Die Einrichtung von kaufmännischen Klassen dürfe nicht den Charakter der Mittelschule als allgemeiner Bildungsanstalt beeinträchtigen. Im Anschluß an den Vortrag wurde folgende Resolution beschlossen: Der geschäftsführende Ausschuß möge an die Staatsministerien Denkschriften richten, in denen um die Berechtigung zum Eintritt in mittlere Beamtenlaufbahnen und mittlere Fachschulen gebeten wird. — Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder; als Beisitzer wurden Rektor Krüger aus Langensalza und Mittelschullehrer Dünnebeil aus Erfurt neugewählt. Der Verein entsendet zu der zu Pfingsten d. J. in Frankfurt a. M. stattfindenden Generalversammlung des Landesvereins neun Delegierte, aus Halle: Sommer und Roth. In Frankfurt a. M. soll die Einsetzung eines Preßausschusses beantragt werden. Rektor Hermann Haase aus Halle, der langjährige Leiter des Vereins, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede des Provinzialvereins ernannt. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde wieder Halle bestimmt.

— **Festgottesdienst und Familienabend.** Zur Feier des Jahresfestes der beiden Jungfrauenvereine und des Jugendvereins der Domgemeinde findet am Sonntag, den 25. d. M., abends 6 Uhr ein Festgottesdienst in der Dominkirche statt, bei dem Domprediger Lic. Baumann die Predigt, Konsistorialrat Josephson eine Ansprache halten wird. Am Mittwoch, den 28. d. M., abends 8 Uhr feiert der Domjugendverein sein 20. Jahresfest durch einen Familienabend im „Kronprinzen", Kl. Klausstraße 16. Dabei werden mancherlei musikalische Vorträge, auch eine kleine Aufführung von Mitgliedern des Jugendvereins und anderen Helfern dargeboten werden. Domprediger Lic. Lang wird den Abend durch eine Ansprache eröffnen, Konsistorialrat Josephson einen Vortrag über das Thema: „Ein Held der Liebe" halten.

— **Im Neuen Theater** wird gespielt: Donnerstag: Die blaue Maus, Freitag: Der Doppelmensch, Sonntag nachmittag 4 Uhr: Das gewisse Etwas.

— **Der Ruderklub Nelson** von 1874 (E. V.), Bootshaus: Peißnitz, hat sein Anrudern, das mit der Einweihung des bedeutend erweiterten Bootshauses verbunden wird, auf Sonntag, den 9. Mai, angesetzt.

— **Aus Halleschen Schützenkreisen.** Beim 26. Stiftungsfestschießen des Halleschen Schützenbundes wurden folgende erste Resultate erzielt: Feldscheibe 300 m: M. Burkel 50 Ringe, Standeisenscheibe Freihand 175 m: M. Burkel 38 Ringe, Standeisenscheibe Auflage 175 m: C. Scheffelmann 39 Ringe, Standscheibe Freihand 175 m: M. Burkel 56 Ringe, Standscheibe Auflage 175 m: H. Uhlig 58 Ringe, Rehbockscheibe 100 m: M. Burkel 33 Ringe, Jagdscheibe: E. Tornau 29 Ringe, Pistolenscheibe: J. Fischer 41 Ringe. — Die Giebichensteiner Schützengilde feiert kommenden Sonntag und Montag ihr 61jähriges Bestehen durch ein größeres Schießen auf dem Schießstand „Fuchs am Galgenberg".

— **Vom ersten Schrebervereinn Halle-Süd.** Die Entwickelung der Gartenanlage des ersten Schrebervereins Halle-Süd schreitet in erfreulicher Weise vorwärts. Die Zahl der Mitglieder ist auf rund 300 angewachsen. Rege Tätigkeit herrscht in den Gärten, die schon jetzt ein schönes Bild bieten. Gegenwärtig erfolgt der Anschluß der Anlage an die städtische Wasserleitung, so daß bald jeder Garten mit unserem vorzüglichen Wasser versorgt sein wird. Die ca. 200 Gärten sind bis auf einige vergeben und Reflektanten sei deshalb empfohlen, sich bald einen der noch vorhandenen Gärten zu sichern. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Besuch der Anlage jedermann gern gestattet ist.

— **Die gesellige Vereinigung Hallescher Lehrer** tagt Sonnabend, den 24. April, von 8—12 Uhr im „Frenbergs Garten".

— **Vom Verband deutscher Handlungsgehilfen.** Die hiesige Verwaltungsstelle der Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes deutscher Handlungs-Gehilfen wird am Donnerstag abend 9 Uhr im Vereinslokal „Mars la Tour" ihre Jahreshauptversammlung abhalten. Die Tagesordnung umfaßt Erstattung des Jahresberichtes, Neuwahl des Vorstandes und Verschiedenes.

— **Die stenotachygraphische Gesellschaft zu Halle a. S.** hielt vor einigen Tagen ihre Generalversammlung ab. Nach dem ausgestellten Geschäftsbericht hat der Verein im vergangenen Geschäftsjahre recht gute Fortschritte gemacht. Die Mitgliederzahl beläuft sich jetzt auf 80. Auch in der Praxis steht der Verein auf der Höhe der Zeit, wie viele von Mitgliedern des Vereins errungene erste bezw. zweite Preise beweisen. Nach Erledigung verschiedener Punkte wurde zur Vorstandswahl geschritten und zum 1. Vorsitzenden Magistratsassistent E. Imme, zum 2. Vorsitzenden Versicherungsbeamter E. Bondran gewählt. Es sei noch darauf hingewiesen, daß der Verein Donnerstag, den 22. April, abends 9 Uhr im Zentral-Hotel einen neuen Kursus in der vereinfachten Deutschen Stenographie (System Stenotachygraphie) eröffnet.

— **Aus der Heide.** Anläßlich des letzten nicht ungefährlichen Waldbrandes am Köllmer Wege sei darauf hingewiesen, daß bei dem geringsten Aufzuge durch einen weggeworfenen brennenden Zigarrenrest leicht ein Feuer entstehen kann; darum Vorsicht! Nach dem Forst- und Feldpolizeigesetz vom 1. April 1880 wird der mit 50 Mk. oder entsprechender Haft bestraft, der mit unverwahrtem Feuer (brennender Zigarre) den Wald betritt. Die Forstbeamten werden jeden Zuwiderhandelnden zur Anzeige bringen.

— **Vom Schulwege verirrt.** Der jetzt schulpflichtig gewordene Sohn eines Kaufmanns in Trotha verlief sich gestern auf dem Heimwege von

Haupt-Abteilung
Braut-Ausstattungen.
Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Steppdecken, Daunendecken.
Eigene Zuschneiderei und Nähstuben.
Stets gleichmässig feste, billige Preise.
[6201
H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.,
Leinen- und Ausstattungshaus.
Part., I., II. u. III. Etage. Elektr. Personenaufzüge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904221-16/fragment/page=0005

der Giebichensteiner Mittelschule und kam anstatt nach Trotha nach dem Rosengarten. Von Kindern, die er dort weinend um Brot bat, wurde er wieder mit nach dem Innern der Stadt genommen und schließlich nach zehnstündigem Umherirren völlig durchnäßt abends gegen 10 Uhr seinen geängstigten Eltern, die schon befürchteten, daß er in der Saale verunglückt sei, wieder zugestellt. Da der kleine Kerl seinen Vatersnamen und die Wohnung der Eltern nicht genau anzugeben vermocht hatte, so hatte seine Heimführung Schwierigkeiten bereitet. Eltern kleiner Kinder mögen sich diesen Fall wieder als Warnung dienen lassen und ihren Kleinen genau Namen und Wohnung einprägen.

— **Bekanntmachung.** Zur Vornahme von Pflasterarbeiten wird die Mauerstraße zwischen Steinweg und Elisabethkrankenhaus vom 22. April ab bis auf weiteres für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder Bahn sind am 20. April 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3197 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Auch bei der Wiederholung am Dienstag fand der neue Lustspiel-Schlager „O diese Leutnants“ jubelnden Beifall des dichtbesetzten Hauses. Das neue Werk von Curt Kraatz gehört zweifellos zu den besten Erzeugnissen der modernen Lustspielliteratur und ist bereits für Donnerstag wieder auf den Spielplan gesetzt worden. Freitag wird zum letzten Male in dieser Spielzeit „Die lustige Witwe“ gegeben. Die Abonnenten des dritten Viertels können ihre Plätze im Theaterbureau umtauschen. Die nötig gewordene Umstellung des dritten und vierten Viertels für Donnerstag und Freitag ist bereits mehrfach an dieser Stelle erwähnt worden. Sonnabend hat unsere beliebte erste Heldin und Liebhaberin Fräulein Susanne Kornow ihren Benefiz- und Ehrenabend. Wohl selten hat es eine Künstlerin verstanden, in so kurzer Zeit sich in die Herzen aller Zuschauer hineinzuspielen. Seit ihrem ersten Auftreten in Halle in Wildenbruchs „Rabensteinerin“ bis zur letzten Glanzrolle, der erschütternden Leistung als „La femme X“, bedeutete jede neue Rolle, die Frl. Kornow verkörperte, ein Glied in einer Kette von Siegen und Triumphen auf der ganzen Linie. Ein volles Haus am Sonnabend möge Fräulein Kornow beweisen, wie ihre außergewöhnliche Gestaltungskraft in Halle gewürdigt und geschätzt wird. Sonntag nachmittag gelangt bei ermäßigten Preisen zum unbedingt letzten Male „Die Dollarprinzessin“ zur Darstellung. Sonntag abend wird auf vielfachen Wunsch (nur einmalig) das Eugen d'Albertsche Musikdrama „Tiefland“ mit Frau Agloda und den Herren Gogl und Frank in den Hauptpartien zur Aufführung gebracht.

Kongresse und Ausstellungen.

Fünfter Kongreß der Deutschen Röntgen-Gesellschaft. Der fünfte Kongreß der Deutschen Röntgen-Gesellschaft in Berlin tagte unter dem Vorsitz des Herrn Krause (Jena) am 18. April. Die Beteiligung war sehr stark. Eine Reihe Herren teilten ihre Erfahrungen über den Nutzen der Röntgenstrahlen bei Frauenleiden mit. Alle Redner stimmen damit überein, daß sehr große Vorsicht bei der Ausführung wie auch bei der Anzeige der Behandlung notwendig ist. Besonders hervorgehoben sei, daß auch bereits ein Fall vorliegt, in welchem die Knochenerweichung durch häufige Bestrahlung wesentlich gebessert wurde. Wohl das wichtigste Gebiet der Röntgentherapie besteht in der Frage, wie man am besten die Strahlen dosieren kann. Die Messung der Röntgenstrahlen wird von zwei wesentlich verschiedenen Gesichtspunkten vorgenommen. Entweder indirekt, indem man die Faktoren bestimmt von welchen das Verhalten der Röntgenröhre abhängt oder direkt, indem man die Strahlen auf gewisse Substanzen wirken läßt und aus dem Grad der Veränderungen seine Rückschlüsse auf die Dosierung macht. Kromayer (Berlin), Walter (Hamburg), Klingelfuß (Basel) sprachen sich meist für die indirekte Methode aus. Große Aufmerksamkeit erwiesen die Berichte über die Schäden, welche durch Röntgenstrahlen hervorgerufen werden können. Aus der Diskussion ging hervor, daß Schädigungen im Körperwachstum bisher am Menschen nicht beobachtet wurden. Immerhin wird man verstehen, daß die größte Vorsicht geboten ist, und Gocht (Halle) zustimmen, wenn er eine Reihe Thesen empfiehlt, wodurch die Ausübung des Röntgenverfahrens durch Unberufene verhütet werden soll. Zur Behandlung des Asthma bronchiale weiß Gottschalk (Stuttgart) Günstiges zu berichten. Eberlein hat drei Fälle von Carzinom der Oberkieferhöhle des Pferdes mit Röntgenstrahlen behandelt. Heßmann (Berlin) spricht über Tiefenbestrahlung in unmittelbarem Anschluß an die Operation durch die noch offene Wunde und gibt ein einfaches Verfahren an, dieselbe auszuführen. Immelmann (Berlin) empfiehlt zur Behandlung des Röntgenulcus, dasselbe frühzeitig operieren zu lassen und das Fibrolysin-Pflaster bei Verhornung anzuwenden. Zur Erklärung sei hinzugefügt, daß man unter Röntgenulcus die Geschwüre versteht, welche sich vielfach diejenigen Aerzte, Techniker zugezogen haben, welche ohne Schutz mit den Röntgenstrahlen arbeiten. Die diagnostischen Vorträge wurden von Grunmach (Berlin) begonnen. Der Wert der Röntgenstrahlen für die Diagnostik wurde besonders demonstriert durch zahlreiche Demonstrationsvorträge. Alexander (Berlin) spricht über einen Ersatz des Wismuths in der Röntgenologie. Das Wismuth wird dazu verwandt, Hohlorgane für Röntgenstrahlen durchgängig zu machen, da es selbst sehr starke Schatten wirft. Man läßt im Brei oder Lösung Wismuth vom Patienten einnehmen und untersucht dann mit Röntgenstrahlen. Alexander empfiehlt Magneteisenstein an die Stelle des Wismuths zu setzen. Tatsächlich lassen sich so Bilder erzielen. Aus der Diskussion geht hervor, daß sich noch nicht mit Sicherheit entscheiden läßt, welchem Präparat der Vorzug gebührt. Auf dem Gebiet der Technik ist im letzten Jahre viel gearbeitet worden. Man hat sich bemüht, die Apparate zur Herstellung der für den Betrieb nötigen hochgespannten Ströme zu vervollkommnen. Andere technische Neuerungen gibt u. a. Gocht (Halle), Meßvorrichtungen für Größe und Abstand der Röntgenröhre. Ueber das Wesen der Röntgenbilder sprechen unter Zugrundelegung von Demonstrationen Gocht (Halle), Alexander (Budapest), Lüppo-Cramer (Frankfurt a. M.) Endlich sind noch zu erwähnen eine Reihe kinematographischer und plastischer Vorführungen, welche geboten wurden. Zum Vorsitzenden für den nächsten Kongreß wurde Holzknecht (Wien) gewählt.

— **Der Verein für Handlungs-Commis von 1858** (Kaufmännischer Verein) in Hamburg veranstaltete in Hamburg seinen **Vereinstag**, der von Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands und namentlich aus Nordwestdeutschland zahlreich besucht war. Das erste Referat hielt der Verwaltungsdirektor Herr Dr. H. J. Thissen über die sozialpolitische Lage. Ueber Kaufmannskammern referierte Herr Gustav Ottinger. Es wurde eine Resolution angenommen, in der u. a. gesagt wird: Der Vereinstag des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg richtet im Namen seiner 90 000 Mitglieder an den Bundesrat das Ersuchen, nach Verabschiedung des Arbeitskammergesetzes alsbald die Errichtung von Kaufmannskammern in die Wege zu leiten, um es auch den kaufmännischen Angestellten zu ermöglichen, ihre Wünsche zu Gehör zu bringen und ihre Standesinteressen auf gesetzlicher Grundlage zu vertreten. Insbesondere sollen die Kaufmannskammern gehört werden bei Ausgestaltung der in der Gewerbeordnung und dem Handelsgesetzbuche enthaltenen Schutzbestimmungen. Der nächste Vereinstag wird 1910 in Dresden stattfinden. Die ordentliche Hauptversammlung des Vereins beschloß u. a. die Schaffung einer Versicherungskasse gegen Stellenlosigkeit und einer Familienkrankenkasse.

— **Für die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure** in Wiesbaden und Mainz ist der 14. bis 16. Juni in Aussicht genommen. Der Vorstand stellte den Antrag auf Ueberweisung von 100 000 Mk. aus dem Ueberschusse von 1908 an die Pensionskasse der Beamten des Vereins.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Die offiziellen Diskontsätze

stellen sich an den verschiedenen Hauptbörsenplätzen des In- und Auslandes zurzeit wie folgt in Prozenten:

Amsterdam	3	Paris	3
Berlin	3½	Petersburg	5
Brüssel	3	Portugiesische Pl.	6
Kopenhagen	5	Rom	5
London	2½	Schweizer Pl.	3
Madrid	4½	Schwedische Pl.	4½
Norwegische Pl.	4½	Wien	4

*

—y. **Saatenstand in Preußen** Mitte April, wenn 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet: Winterweizen 3,2 (im April des vorigen Jahres 2,7), Winterspelz 2,7 (2,5), Winterroggen 3,1 (2,7), Raps und Rübsen 3,5 (2,7) und 2,9 (2,7), Luzerne 2,9 (2,6), Rieselwiesen 3,2 (2,7), andere Wiesen 3,3 (3,1). — In der Bemerkungen der „Statistischen Korr.“ wird darauf hingewiesen, daß die Saaten trotz der starken Nachtfröste im Oktober und November verhältnismäßig günstig überwintert haben, daß aber die nach der Schneeschmelze im März eingetretenen starken Nachtfröste das Wachstum fast gänzlich verhinderten. Nachrichten über Vernichtungen durch schädliche Tiere liegen nur ganz vereinzelt vor. Infolge der durch die Trockenheit im Herbst verursachten Härte des Bodens konnte ein großer Teil der Herbstsaat erst so spät bestellt werden, daß die Pflanzenkeime kaum Wurzeln entwickelt hatten, als im Oktober der erste strenge Frost eintrat, gegen dessen Eintritt eine Schneelage nicht vorhanden war. Ebenso wurden im November bestellte Saaten in dieser kritischen Entwicklungszeit von anhaltendem Frostwetter ohne genügenden Schneeschutz betroffen. Wenn die gegenwärtige Lage auch viel zu wünschen übrig läßt, so ist doch zu erwarten, daß mit dem baldigen Eintritt der warmen Witterung und milder, vielerorten schon fehlender Niederschläge Besserung eintritt.

—y. **Aus der Zuckerindustrie.** Nach den soeben erschienenen amtlichen Ausweisen für März sind in diesem Monat durch Zuckereinwurf 184 700 Ztr. erzeugt worden. Seit Beginn der Kampagne (1. September 1908 bis 31. März 1909) wurden 236 306 400 Ztr. Rüben zu 39 287 900 Ztr. Zucker (Rohzucker und weiße Ware zusammen) verarbeitet, was einer Ausbeute von 16,62 Proz. entspricht.

—y. **Verleihung von Bergwerkseigentum.** Das Oberbergamt in Halle a. S. verlieh der Mansfeldschen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft unter dem Namen „Mansfeld-Eisleben XXV“ das Bergwerkseigentum in einem 1 692 985 Quadratmeter großen Felde in den Gemarkungen Lüttchendorf, Wormsleben und Süßer See im Mansfelder Seekreise zum Abbau der dort lagernden Kupfer-, Silber-, Blei-, Zink-, Nickel-, Kobalt- und Schwefelerze.

Lloyd und Hapag. Eine Fusion des Norddeutschen Lloyd mit der Hamburg-Amerika-Linie, wie sie in einem Teil der Presse als bevorstehend angekündigt worden ist, wird, wie die „N. G. C.“ von einem Eingeweihten aus Hamburg erfährt, nicht beabsichtigt. Insbesondere ist Generaldirektor Ballin nicht um die Verwirklichung eines solchen Planes bemüht. Die Meldungen, die ihn als den Befürworter der Fusion nennen und nannten, sind und waren immer unrichtig. Die Nahestehenden wissen, daß Ballin die Unmöglichkeit der Fusion stets lauter betont hat, als sein Bremer Kollege Wiegand. Es ist also sicher, daß auch in der Generalversammlung des Lloyd (am 24. April) die Fusion von maßgebender Seite nicht vorgeschlagen oder gar beschlossen werden wird. Beide Gesellschaften, die, wie die englische Cunard-Linie, unter den ungünstigsten Zeitverhältnissen gelitten haben, werden selbständig weiter arbeiten und sich hoffentlich bald erholen. Als irgendwie verzweifelt werde übrigens auch die Geschäftslage des Norddeutschen Lloyd, trotz des Verlustes von 17½ Millionen, von Sachkundigen nicht angesehen. Man habe vielmehr ausgerechnet, daß die Gesellschaft, wenn sie zwei Jahre lang auf Dividendenzahlung verzichtet, unter allen Umständen, also auch bei schlechter Konjunktur, finanziell wieder in Ordnung sein werde. Und diese Rechnung stütze sich nicht etwa auf Illusion, sondern auf nüchterne Ziffern.

—y. **Gewerkschaft Burbach in Magdeburg.** In der Gwerkenversammlung teilte die Verwaltung mit, daß die Lage sehr günstig sei. In das neue Syndikat trete Burbach mit seinem ursprünglichen Felderbesitz unter dem Vorbehalt der Teilung, wenn der Gang der Syndikatsverhandlungen es wünschenswert erscheinen lassen sollte. Die Gewerkschaft Walbeck müsse die volle Quote erhalten. Burbach sei bei Nichtneuerung des Syndikats zu jedem Konkurrenzkammpf gerüstet. — In der anschließenden Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Walbeck wurde, nachdem d Verwaltung die Felderteilung befürwortet hatte, die Errichtung eineszweiten Werkes beschlossen.

—y. **Gewerkschaft Rothenberg zu Geyer.** In der Gewerkenversammlung führte der Vorsitzende Emil Sauer aus, die Gewerkschaft habe trotz des Hinzukommens von zwölf neuen Werken im ersten Vierteljahr dieses Jahres bereits einen Verdienst von 310 477 M (+ 31 000 M) erzielt. Auf Neuhof seien die Wasser abgeschlossen. Im Spätherbst dürfte die ganze Anlage förderfähig sein. Wenn das Syndikat erneuert werde, was seine (Sauer) Ueberzeugung sei, so stände alsdann Rothenberg auf ganz anderm Standpunkt wie bisher. Des weiteren wurde Vollmacht erteilt, einzelne Felder abzuzweigen oder zu verpachten.

—y. **Sollstedt und der amerikanische Düngertrust.** Aus Verwaltungskreisen der Gewerkschaft Sollstedt wird bestätigt, daß Verkaufsverhandlungen bezüglich dieses Werkes an den neuen amerikanischen Düngertrust schweben. Die Konstituierung des letzteren dürfte in einigen Tagen erfolgen.

—y. **Mecklenburgische Kalisalzwerke Jessenitz.** Dem Geschäftsberichte der Gesellschaft, welche für 1908 mit Rücksicht auf die ungeklärten Syndikatsverhältnisse nur 4 % Dividende (i. V. 8 %) ausschütten wird, ist noch zu entnehmen, daß der Absatz der Gesellschaft infolge der Verringerung der Syndikatsquote gegen 1907 um 30 806 dz reines Kali und der Gelderlös um 481 697 M zurückgegangen ist. Die Grubenaufschlüsse werden als günstig bezeichnet.

—y. **F. Butzke & Co., Aktiengesellschaft für Metallindustrie.** Wie der Geschäftsbericht ausführt, bedingten weichende Verkaufspreise für die Fabrikate der Gesellschaft geringeren Umsatz, der aber durch Einfügung neuer Spezialartikel wettgemacht werden konnte. Aus dem Reingewinn von 249 346 (259 931) M sollen $6^1/_2$ Proz. Dividende verteilt und auf neue Rechnung 23 372 (12 098) M vorgetragen werden.

y. **Aus der schlesischen Zementindustrie.** Wie aus beteiligten Kreisen verlautet, beträgt die kürzlich erfolgte Preiserhöhung für oberschlesischen Zement 20 Pfennig pro Tonne.

Die diesjährige Generalversammlung des Deutschen Versicherungs-Schutzverbandes, E. V. in Berlin, findet am 30 April d. J., nachmittags 2½ Uhr im „Hotel Adlon“ zu Berlin statt.

W. **Auf der internationalen Gotthardbahnkonferenz** zu Bern ist eine Verständigung über alle Programmpunkte erzielt worden. Die Delegierten haben den Entwurf einer neuen Vereinbarung unterzeichnet, dessen Annahme sie ihren Regierungen empfehlen werden. Am Dienstag um 6 Uhr abends ist die Konferenz geschlossen worden. Es verlautet, daß die Schweiz wichtige Zugeständnisse, besonders bezüglich der Herabsetzung des Bergtarifs für den internationalen Transit gemacht habe.

W. **Italienische $3^1/_2$ %ige Eisenbahnobligationen.** Zwischen dem italienischen Schatzminister Carcano und dem Generaldirektor der Banca Italia ist ein Abkommen getroffen worden zur Emission von 150 Millionen $3^1/_2$ prozentiger Eisenbahnobligationen mit Zinslauf vom 1. April ab. Dreißig Millionen werden für die Depositenkassen reserviert, 35 Millionen sind fest von italienischen Banken übernommen worden. Die Emission der übrigen 85 Millionen ist bereits durch ein Syndikat, dem alle italienischen Banken unter der Führung der Banca Italia angehören, garantiert und wird im Laufe des April zum Kurse von 102 stattfinden.

—y. **Dividendenvorschläge.** Schornstein-Aufsatz- und Blechwarenfabrik J. A. John, A.-G. in Ilversgehofen, 10 % (i. V. 12 %). — Eutin-Lübecker Eisenbahn wieder $3^1/_2$ %. — Akt.-Ges. für Federstahl-Industrie in Kassel wieder 12 %.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Schuhmacher Friedrich Wilhelm Herrmann in Altenburg. Kaufmann Hans Schöner, Unionklub, in Bernburg. Zigarrenfabrikant Oskar Wingold in Dessau. Gesellschaft Eilenburger Tageblatt und Buchdruckereigesellschaft m. b. H. in Eilenburg. Zigarrenhändler und Schuhmacher Martin Frebe in Erfurt.

Wochen-Marktberichte.

Halle a. S., 21. April. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) **Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.**

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,25 M bei Partien, 2,75 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,20 M; Weizenstroh 1,15 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,40 M, Weizenstroh 1,40 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,75 M, Weizenstroh 1,75 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,60 M, Weizenstroh 1,60 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,75 M. Weizenstroh 1,75 M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 3,50 M, in einzelnen Fuhren: 3,75 M; gute fremde Sorten bei Partien: 2,75—3,25 M, in einzelnen Fuhren: 3,25—3,50 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 3,50 M, in einzelnen Fuhren: 3,75—4,00 M; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,00 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,75 M, in einzelnen vom Lager hier 2,50 M.

— **Naumburg a. S.,** 21. April. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. Weizen: höher, gut 233—235 M, mittel 228 bis 233, gering —,— M. Roggen: fest, gut 168—172, mittel 163—168, gering —,— M. Braugerste: geschäftslos, gut 200 bis 215 M, mittel 195—200 M, gering —,— M, feinste über Notiz. Hafer: höher, gut 188—190, mittel 185—188 M, gering —,— M, feiner schwerer Hafer über Notiz. Raps: ohne Handel, gut —,— M.

Leopoldshall-Staßfurt, 20. April. Düngemittel. (Bericht von Wichmann & Co., G. m. b. H., Salzgeschäft.) Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen mit der Maßgabe, daß für sämtliche deutsche, mit den Abladestationen in direkter Frachtverrechnung stehende Stationen feste Frachtzuschläge gelten, pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4 % reinem Kali 1,50 M ohne Sack, 1,98 M mit Sack. Karnallit mit 9 % reinem Kali und Kieserit 0,90 M ohne Sack, 1,41 M mit Sack. Hochproz. Karnallit —,— M ohne Sack, —,— M mit Sack. Kalidüngesalze mit 20 % reinem Kali 3,10 M, 30 % 4,75 M, 40 % 6,40 M ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,55 M höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 M per 100 kg Aufschlag und —,— M Sackaufschlag. Für Kainit, Karnallit und Kieserit wird 5 % Notstandsvergütung bewilligt. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande. Stickstoffkalk, ca. 19 % Stickstoff enthaltend, 1,12 M per kg % Stickstoff ab Frachtparität Staßfurt. Händlern Rabatt. Die Hauptbedarfszeit in Kalisalzen ist nun vorüber. Die Abforderungen haben auch schon nachgelassen.

Viehmärkte.

— **Halle,** 20. April. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtpreise auf Grund der in der Zeit vom 13.—17. April eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia —; Ib 6—5jähr., 1670—1540 Pfd., 36 M, 2 Verk.*; IIa 6—5jähr., 1660—1420 Pfd., 34 M, 3 Verk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia —; Ib 5—2jähr., 1780—1240 Pfd., 40 bis 38 M, 4 Verk.*; IIa 3—2½jähr., 1610—1140 Pfd., 35 M, 5 Verk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Färsen: Kl. Ia —; Ib 3jähr., 1078—960 Pfd., 36—35 M, 2 Verk.*; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia —; Ib 5jähr., 1400 Pfd., 34 M, 1 Verk.*; IIa 8—5jähr., 1460—1220 Pfd., 33—32 M, 4 Verk.*; IIb 7 bis 4jähr., 1045—900 Pfd., 31—30 M, 3 Verk.*; IIIa —; IIIb —.

Schweine (ohne Qualitätsbezeichnung): 334—258 Pfd., 54 M, 2 Verk.*; 352 Pfd., 53 M, 5 Verk.*; 360—221 Pfd., 52 M, 20 Verk.*; 311—214 Pfd., 51 M, 16 Verk.*; 328—200 Pfd., 50 M, 11 Verk.; 302—240 Pfd., 49 M, 5 Verk.*; 385 Pfd., 48 M, 1 Verk.* — Durchschnittspreis: 51,18 M per Zentner. — *Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen.

— **Naumburg,** 21. April. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 34—36, II. Qual. 31 bis 33 M; Ochsen: I. Qual. 34—36, II. Qual. 31—33 M; Kühe: I. Qual. 27—32, II. Qual. 24—27 M; Stiere und Färsen: I. Qual. 32—36, II. Qual. —,— M; Kälber: I. Qual. 47—50, II. Qual. —,— M; Lämmer: I. Qual. 30—32, II. Qual. —,— M; Hammel: I. Qual. 28—30, II. Qual. —,— M; Schweine: I. Qual. 48—50, II. Qual. —,—. Tendenz: ruhig.

Salpeterpreise am 21. April 1909.

— Sofort: **Hamburg** 10,40 M, **Magdeburg** 10,60 M. — April 1909: **Hamburg** 10,25 M, **Magdeburg** 10,50 M. — Februar-März 1910: **Hamburg** 9,45 M, **Magdeburg** 9,65 M. Tendenz: fest.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 21. April. Preis pro 100 Kilo 11,80 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 20. April. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker 88 % ohne Sack 10,20—10,27½.
Nachprodukte 75 % ohne Sack 8,50—8,70.
} **Tendenz: ruhig.**

Brotraffinade I. ohne Faß 20,12½—20,37½.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 19,87½—20,12½.
Gem. Melis mit Sack 19,37½—19,62½.
} **Tendenz: still.**

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

April 20,85G, 20,95B.	Juli 21,15G 21,20B
Mai 20,95G, 21,00B	August 21,25G, 21,30B.
Juni 21,05G, 21,10B.	Oktober-Dezember 19,85G, 19,95B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 21 April. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. **Basis** 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 20,90G,	Juli 21,25G.	Tendenz: stetig.
Mai 21,05G	August 21,35G.	
Juni 21,15G.	Okt.-Dez. 19,90G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 21. April. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

Mai	35½	Dezember	32	Tendenz: ruhig.
September	33¼	März	32¼	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904221-16/fragment/page=0006

Berliner Produktenbörse vom 21. April. (Eigener Drahtbericht.)

Der Markt für Brotgetreide lag zunächst im Anschluß an Amerika und infolge des fruchtbaren Wetters schwächer. Späterhin befestigte sich die Stimmung, namentlich für nahe Sichten, da sich auf dem ermäßigten Niveau Deckungsnachfrage zeigte. Für Weizen stimulierte auch das anhaltend knappe Wareangebot. Der preußische Saatenstandsbericht machte keinen Eindruck, da er den Erwartungen entsprach und nichts neues brachte. Hafer blieb sehr still bei wenig veränderten Preisen. Mais war etwas fester. Rüböl wurde wenig beachtet.

Weizen per Mai 244,50 *M.*, Juli 239,00 *M.*, Sept. 212,25 *M.*
Roggen per Mai 178,25 *M.*, Juli 183,75 *M.*, Sept. 177,25 *M.*
Hafer per Mai 177,75 *M.*, Juli 179,50 *M.*
Mais per Mai 165,00 *M.*, Juli 158,50 *M.*
Rüböl per Februar —,— *M.*, Mai —,— *M.*, Oktbr. —,— *M.*

Börse von Berlin vom 20. April. (Eigener Drahtbericht.)

Der heutige Verkehr ließ nach der lebhaften Aufwärtsbewegung der letzten Tage eine gewisse Erschlaffung erkennen. Die Spannung hinsichtlich der nahe bevorstehenden Entscheidung in Konstantinopel veranlaßte die Spekulation zur Zurückhaltung. Ferner wirkte der ungünstige preußische Saatenstandsbericht etwas verstimmend. Auf Montanwerte übten niedrigere Dividendenschätzungen einen Druck aus. Wesentlich höher waren nur amerikanische Bahnaktien im Anschluß an das gestrige New-York. Sonst überwogen die Kursermäßigungen, die sich allerdings meist in engen Grenzen hielten. Eine erhebliche Einbuße erfuhren Rombacher Hüttenwerke, da es hieß, daß deren Dividende nicht einmal 6 Proz. erreichen werde gegenüber 9 Proz. im Vorjahre. Auf dem Bankenmarkte waren die Veränderungen durchweg wenig bedeutend. Fest lagen Nationalbank für Deutschland und Schaaffhausenscher Bankverein. Von Bahnen besserten sich außer Meridionaleisenbahn noch Prinz Heinrich-Bahn. In Staatsanleihen war das Geschäft geringfügig. Türken und Ungar. Anleihen waren nicht behauptet. Die Verluste der Eisen- und Kohlenaktien hielten sich bis auf den schon erwähnten der Rombacher Hüttenwerke unter 1 Proz. Schiffahrtsaktien lagen eher fest. Der Verkehr trug im späteren Verlaufe das Gepräge der Lustlosigkeit bei mäßigen, nicht einheitlichen Kursveränderungen. Tägl. Geld 1½ Proz. Privatdiskont 1⅞ Proz.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 20. April, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 19. April). **Baumwolle-Preis** in New-York 10 85 (10,65), Lieferung Juni 10.49 (10 30), Lieferung August 10 38 (10 20), in New-Orleans 10⁵/₁₆ (10⁵/₁₆). **Petroleum, Standard white in New-York 8.50 (8,50). in Philadelphia 8.45 (8,45), Rafined (in Cases) 10,90 (10,90). Credit Balances at Oil City 1,78 (1,78), Schmalz,** Western steam 10,85 (10,85). Rohe & Brothers 11,10 (11,10), **Mais per Mai 80 (79½), Juli 77 (76¼), Sept. 76½ (76). Weizen,** roter Winterweizen loco 141 (141). Weizen per Mai 129⁵/₈ (131³/₄), per Juli 120³/₈ (122⁵/₈), per Sept. 112³/₈ (114), per Dez. —— (——). Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1½), Kaffee fair Rio Nr. 7 8¼ (8¼). Rio Nr. 7 per Mai 6,80 (6,80), per Juli 6,35 (6,35). Mehl, Spring-Wheat clears 4,95 (4,95). Zucker 3,42 (3,42). Zinn 29,50—29,75 (29,35—29,45). Kupfer 12,87½—13,00 (12,87½—13,00).

— **Chicago**, 20. April, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 19. April.) **Weizen** Mai 124⅛ (127), per Juli 112⅝ (116¼). **Mais** per Mai 68⅝ (68½). **Schmalz** per Mai 10,35 (10,37½), per Juli 10,47½ (10,50). Speck short clear 9,62½—9,75 (9,62½—9,75). **Pork** per Mai 18,05 (18,20).

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 21. April. Die Finanzkommission des Reichstages wandte sich heute einmütig gegen die Vorwürfe aus der Presse, aus Versammlungen und aus dem Publikum, daß die Kommission die Arbeit verschleppt habe. Ein solches Urteil sei seicht und zeuge von gänzlicher Unkenntnis des Umfanges und der Schwierigkeit der Kommissionsarbeiten, wenn nicht gar von bösem Willen. Auch sei es bedauerlich, daß der Reichskanzler eine Kritik der Tätigkeit der Kommission geübt habe. Staatssekretär Sydow erklärte, er habe dem gestrigen Empfange beigewohnt Es seien vom Reichskanzler weder Worte der Kritik noch der Nichtachtung gegen den Reichstag oder die Kommission gefallen. Der Staatssekretär sagte die Vorlegung eines authentischen Berichts über den Empfang und den Wortlaut der Ansprachen zu. Die Abordnungen seien von der Bevölkerung nur aus Sorge um das Gelingen der Finanzreform entsandt worden.

Die türkischen Wirren.

Konstantinopel, 21. April, 12½ Uhr mittags. Die **makedonischen Truppen** werden in der Umgebung der Stadt sichtbar. Der Ministerrat, der heute nachmittag zusammentreten wird, wird den Belagerungszustand über die Stadt verhängen.

Konstantinopel, 21. April. Die **Konzentration der makedonischen Truppen** um die Hauptstadt schreitet dem Ende entgegen. Die Armee erhält fortgesetzt Zufluß von Mannschaften der Garnison, von Militärschülern und Freiwilligen. Da sich jedoch viele Reaktionäre einzuschmuggeln versuchen, werden alle Ankommenden streng überwacht. Viele Truppen der Hauptstadt, darunter die drei Salonikier Schützenbataillone, haben brieflich oder durch Abordnungen ihre Unterwerfung angezeigt. Die genannten Bataillone erklärten, von den Hedschas durch Geld verführt worden zu sein. Die Haltung der Marine ist unklar. Aus den letzten Anzeichen ist jedoch zu schließen, daß sie mit der makedonischen Armee sympathisiert. Ein Widerstand der Garnison gegen die anrückende Armee ist nach der gegenwärtigen Lage kaum zu erwarten. Die Stimmung unter der Bevölkerung ist vielfach Schwankungen ausgesetzt.

Die Unruhen in Persien.

Täbris, 20. April. Seit Tagesanbruch wütet zwischen den Nationalisten unter Sattar Khan und den Truppen des Schahs in dem Vororte Shamgaran ein heftiger Kampf, bei dem die Nationalisten gegen 60 Tote und 100 Verwundete hatten, während die Verluste der Schahtruppen noch unbekannt sind. Die Russen haben sich aus Furcht vor Unruhen mit ihrem Eigentum in das russische Konsulat geflüchtet. Der englische und der russische Konsul teilten dem Endschumen die Nachricht von der Bewilligung eines sechstägigen Waffenstillstandes seitens des Schahs mit. Der Waffenstillstand, der am Montag mittag abläuft, erweckt hier keine großen Hoffnungen, da bei dem Fehlen von Transportmitteln die Heranziehung von Proviant auf große Schwierigkeiten stößt.

Achilleion (Korfu), 21. April. Das Kaiserpaar machte gestern nachmittag einen Spaziergang nach Benizze und besuchte heute vormittag die alte Wasserleitung.

Berlin, 21. April. Die gestern gemeldete Entsendung des Kreuzers „Hamburg" nach Mersina hat zum Zweck, die dort befindliche „Loreley" für Konstantinopel frei zu machen. Die „Loreley" befindet sich seit dem 5. März auf der alljährlichen syrischen Rundreise und lag beim Ausbruch der türkischen Wirren in Smyrna.

Berlin, 21. April. Dem Vernehmen nach wird Harden gegen das gestrige Urteil die zulässigen Rechtsmittel ergreifen.

Greiz, 21. April. Heute früh 7¼ Uhr wurde hier ein ziemlich starker Erdstoß verspürt.

Frankfurt a. M., 21. April. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Höchster Farbwerke, vorm. Meister, Lucius u. Brüning, Aktiengesellschaft in Höchst, wurde beschlossen, für 1908 eine Dividende von 27 Proz. vorzuschlagen.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes
vom 21. April, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden
Halle	764,6	7	W 1	halbb.	15	5	11
Torgau	764,1	6	W 2	wolkig	13	5	16
Nordhausen¹)	765,6	6	NW 2	„	13	4	6
Magdeburg	764,0	7	NNW 1	„	16	6	9
Gardelegen	764,0	6	W 2	„	16	3	10
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

¹) Nachmittags anhaltender Regen. ²) Nachmittags und nachts anhaltender Regen. ³) Gestern anhaltend schwacher Regen. ⁴) Nachmittags regnerisch. ⁵) Nachmittags Regenschauer, nachts schwacher Regen.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Das Teilminimum, welches gestern auf der Nordsee lag, hat sich schnell südostwärts fortgepflanzt und unserem Bezirk namentlich nachmittags und abends anhaltende Regenfälle gebracht. Da sich das gestern über Nordosteuropa befindliche barometrische Maximum schnell südwärts ausgebreitet hat und wahrscheinlich noch weiter nach dem Kontinent hin vordringen wird, so ist bei Winden nördlicher Herkunft wolkiges, kühleres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für **Donnerstag, 22. April: Wolkiges, kühleres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.**

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:
Wetterbericht vom 21. April, morgens 5 Uhr: Schon wieder entsandte die ozeanische Depression einen Ausläufer, der gestern bis nach Südwestdeutschland sich erstreckte und, nordostwärts vorrückend, allmählich in Deutschland westostwärts fortschreitende Regenfälle hervorrief, dem teilweise Gewitter vorhergingen. Nun ist das Barometer seit dem Nachmittag um 4½ mm gestiegen, es breitet sich jetzt ein Hoch von Südwesten her aus, womit zunächst ziemlich heiteres, trockenes und am Tage warmes Wetter zu erwarten ist; es bedroht unsere Witterung jedoch wieder der niedere Druck über dem Ozean und stellt schon für morgen westlich der Elbe wieder stellenweise etwas Regen in Aussicht.

Voraussichtliches Wetter am 22. April: Meist ziemlich heiteres, bei Tage warmes Wetter; westlich der Elbe bisweilen wolkiger und stellenweise etwas Regen; östlich der Elbe trocken.

Voraussichtliches Wetter am 23. April: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, ziemlich warm, an den meisten Orten Regen, stellenweise auch Gewitter.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 21. April, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 1⅞ %.

Amsterdam kurz	169,25
Brüssel „	81,075
Italien „	80,70
Kopenhagen „	112,30
London „	20,44
New-York vista	419,25
Paris kurz	81,30
Schweiz „	81,25
Petersburg „	—,—
Wien „	85,30
London Scheck	20,46
Paris do.	81,35
Rio de Janeiro auf London	15⁷/₃₂

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,26
Amerikanische Noten	419,00
Belgische do.	81,10
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,46
Französische do.	81,25
Holländische do.	169,50
Italienische do.	80,95
Oesterreichische do.	85,40
Russische do.	215,35
Schweizer do.	81,40

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	103,60
3½ % do. do.	96,50
3% do. do.	86,90
3% do. do. alt	—,—
4% neue Konsols	103,50
3½ % Preußische Staats-Anleihe	96,50
3% do. do.	86,90
3% do. do. alt	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	101,60
4% Preussische Schatzanweisungen	101,70
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½ % do.	95,70
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,00
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	96,30
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	86,10
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3% do. 1896—1905	84,60
3% Sächsische Staats-Rente	86 80
3½ % Rheinpr. 28	95,60
3½ % Apolda 1895	94,90
3½ % Berliner 1882—98	97,75
4% Erfurt 1893, 1901	101,00
3½ % do. 1893, 3	—,—
3½ % Halberstadt 1897	95,60
3½ % do. 1902	95,60
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,10
3½ % do. 1886, 1892	95 20
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,60
3½ % do. 1875—1902	95,00
4% Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	94,60
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	94,50

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	94,50
3% do. do.	85,30
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	101,25
4% do. do. (neue)	101,50
3½ % do. do.	95,00
3% do. do.	85,75

Ausländische Staatspapiere.

% Chinesen 1896 gr.	102,60
4½ % do. 1898 gr.	99 30
1,30 Griechen con.	40,00
1,75 do. Monopol	50,50
1,60 do. Gold	50,05
4½ % Japaner 1905	95,50
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	101 60
4% Oesterreich. Goldrente	99,75
4% do. Kronenrente	—,—
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	99,40
3% Portugiesen unif. 3	62,40
4% Rumänen amort. 1890	93,50
4% do. 1898	89 90
4% Russen 1880	86,25
4% do. 1902	85 80
3½ % Schweden 1886	96 60
4% Serben amort. St.-Anl.	78,75
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	87,80
Türkenlose 400 Fr.	145,40
4% Ungar. Gold gr.	96,10
4% do. Kronen	93,10
3½ % do. Staatsrente 97	—,—
3% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	102,75

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	182,25
Schantungbahn	108 10
Elektrische Hochbahn	122,20
Grosse Berliner Straßenbahn	178,50
Franzosen ult.	149,00
Lombarden ult.	18,50
Canada-Pazific abg.	175,90
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	78,50
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	124,25
Westsizilianische Eisenbahn	85,50

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	97,75

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,25
3 % Bux-Prager do.	79,25
4 % Oesterr. Gold Pr.	99,60
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	59,10
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	93,60
4 % Moskau Rjäsan Pr.	89,10
3 % Transkaukasische 5. Pr.	71,75
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	85,30
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	101,90
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	72 50
4 % do. Mittelmeer Pr.	102,70
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	78,50
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	73 10
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	103,40
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	86,20

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	117,75
Norddeutscher Lloyd	87,50

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	157,25
Berliner Handelsgesellschaft	172,60
do Hypoth.-Bank Lit. B.	—,—
Commerz.- u. Disk.-Bank	112,00
Darmstädter Bank Markst.	131,50
Dessauer Landes-Bank	113,10
Deutsche Bank	241,90
do. Uebersee-Bank	154,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	189,00
Dresdner Bank	150,50
Essener Kredit	161,75
Gothaer Grundkredit-Bank	163,25
Leipziger Kreditanstalt	168,50
Magdeburger Bankverein	116,70
do. Privatbank	123,75
Mitteldeutsche Kredit-Bank	120,50
Nationalbank für Deutschland	122,50
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	198,90
Petersburger Diskonto-Bank	155,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	164,00
do. Zentral-Boden-Kredit	190,25
Reichsbank	147,60
Russische Bank f. ausw. Handel	141,75
Sächsische Bank	148,75
A. Schaaffhaus. Bankverein	133,90
Schlesischer Bankverein	160,10
Wiener Bankverein	134,90

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	202,00
Schultheiss	233,25
Leipziger Brauerei Riebeck	167,00
Vereinsbr. Artern	100,50

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	201,25
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	301,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	229,60
Ammendorfer Papierfabrik	221,00
Anglo-Kontinental-Guano	106,50
Anhaltische Kohlenwerke	111,00
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met	353,00
Bergmann Elektr.	261,50
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	205,60
Berliner Elektrizitäts-Werke	173,25
do. Masch. Schwrzk.	248,50
Bielefelder Maschinen	301,00
Bismarckhütte	236,50
Bliesenbach V.-A.	—,—
Bochumer Gußstahl	225,40
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	249,00
Buderus	112,00
Butzke & Co., Metall	99,75
Chem. Fabrik Buckau	182,00
Cölner Bergwerk	433,50
Cöln-Müsener Bergwerk	111,00
Concordia Bergw.	280,00
Consolidation Schalke	398,50
Cottbuser Masch.	94,60
Cröllwitzer Papierfabrik	204,75
Dessauer Gas	173,00
Deutsch. Luxemb. V.-A.	181,00
do. Uebersee. Elektr. Akt.	156,25
do. Gasglühlicht	690,00
do. Waffen u. Mun.	315,75
Donnersmarck-Hütte konv	343.50
Dortmunder Union Lit. C.	61,90
Dortmunder Union Lit. D.	94,30
Dynamit-Trust	164 00
Eilenburger Kattun	99,25
Eintracht, Bergw.	401,50
Elektra Dresden	80,90
Elektr. Untern. Zürich	194.00
Eschweiler Bergw.	190,00
do. Eisen	125 00
Geisw. Eisenw.	180 00
Gelsenkirch. Bergw.	188,30
Georg-Marienhütte	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Gesellschaft f. elektr. Untern.	135,50
Glauziger Zuckerfabrik	165,50
Groppiner werke	171,75
Hallesche Maschinen	381,75
Hannov. Bauges St.-Pr.	68,00
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	359 00
Harpener Bergbau	193,50
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	185 25
Harzer A. u. B	20,00
Haspe Eis. u. St.	166,00
Hemmoor Portland	—,—
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	171,25
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	235,00
Ilse Bergbau	381,00
Jaentsch	86,00
Kahla Porzellan	295,00
Kaliwerke Aschersleben	148,00
Kattowitzer Bergbau	247,25
König Wilhelm abg.	262,50
Körbisdorfer Zuckerfabrik	170,00
Kyffhäuserhütte	138,00
Lahmeyer & Co.	118,25
Lapp, Tiefbohr-Ges.	133,00
Laurahütte	196,00
Leopoldsgrube Edderitz	117,00
Leopoldshall	33,75
do. St.-Pr.	94,25
L. Löwe & Co.	255 50
Maschinenfabrik Buckau	126,25
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	76,60
Milowicer Eisen	94,75
Mülheim Bergw.	181 75
Neue Bod.-Akt.-Ges.	145,80
Niederl. Kohlenw.	173,50
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed. *	103,50
do. E.-Ind.-Caro-H.	95,50
Oberschl. Kokswerke	157,50
Orenstein & Koppel	182,25
Phönix Bergw.-A.	171,70
Rhein.-Nassau	242,00
Rhein. Stahlwerke	169,75
Riebeck Montanw.	186,50
Rombacher Hütte	157,00
Rositzer Braunkohlen	213,00
do. Zuckerfabrik	111,00
Sächs.-Thür. Braunk.	100,25
do. do. St.-Pr.	111 00
Saline Salzungen	111,75
Sangerhäuser Masch.	136,75
Schering, Chem. Fabr.	211,00
Schles. Bergb. Zink.	395,25
Schles. Portl. Zement.	161,50
Schuckert, Elektr.	122,75
Schulz-Knaudt	135,75
Siemens Glashütten	243,50
Staßf. Chem. Fabrik	118,75
Stettin-Bredower Portl. Zement	112 50
Stett. Vulkan	230 00
Stolberg. Zinkh. neue	133,50
Stralsunder Spielkarten	134 00
Thale, Eisenh. St.-Pr.	96,75
do. do. V.-A.	107,60
Thüringer Salinen	69,50
Wegelin & Hübner, Masch.	171 00
Westeregelner Alkali	186 00
Westf. Draht-Ind.	175,50
do. Stahlw.	64,75
Wittener Gußstahl	211,80
Wrede, Mälzerei	77,50
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	188,00

Schluss-Kurse.
Tendenz: still.

Kreditaktien	198,90
Berl. Handelsgesellschaft	172,60
Darmstädter Bank	131,50
Deutsche Bank	241,60
Diskonto-Kommandit	189,50
Dresdner Bank	150,20
Nationalbank für Deutschland	122,75
Oesterr. Staatsbahn	149,50
Oesterr. Südbahn	18,50
Orientbahnen Betriebs-Ges.	121,90
Italien. Mittelmeerbahn	79,00
Pennsylv. Bahn	131,00
3 % Reichsanleihe	86,90
Bochumer Gußstahl	225,00
Deutsch-Luxemb. V.-A.	181,00
Dortmunder Union-C.	61,50
Laurahütte	195,10
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	188,00
Harpener	192,40
Große Berl. Straßenbahn	178,30
Hamburger Paketfahrt	117,40
Norddeutscher Lloyd	87.10
Dynamit-Trust	164,00
Hohenlohe	—,—
Phönix	170,75

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 21. April, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	87,90G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,80G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	97,25G
3½ % do. do. 1904	—	—	97,25G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	99,50G
4 % Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	99,50G
4 % do. do. 1893	—	—	98,60G
4 % do. do. 1897	—	—	98,25G
4 % do. do. 1902	—	—	98,25G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	98,00G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,00G
4 % do. do.	—	—	101,60G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,80G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	95,50G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,50G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.	13	—	230,00G
Böhm. Nordbahn	6	—	134,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	14¹⁶/₃₁	—	—,—
do. Lit. B.	13⅓	—	255,00B
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue	9	—	168,25bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	104,50G
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	154 00G
Sächsische Bank	10	9	149,00B
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	—,—
Große Leipziger Straßenbahn	9	—	192,00G
Hallesche Straßenbahn	5½	4¾	101,00G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4½	5	111,50bG
Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	140,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	13	—	—,—
Dürstew.-Rattmannsd. St.	2	—	—,—
do. do. Vorz.	5	—	93,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	141,75G
Glauziger Zuckerfabrik	12⅔	—	164,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	116,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	—	171,00G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	260 00B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	9	167,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	13⅓	8	182,00bB
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	—,—
Mansfelder Kuxe	70 *M.*	—	742G
Naumburger Braunkohlen	14	—	197,00G
Portland Cementfabrik Halle	11	5	110,50G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	178,50G
Thüringer Gas	16	16	290,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	135,00B
Wernshaus. Kammgarn	9	9	126,50G
Zeitzer Paraffin	11	—	163,00G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	—	135,10G
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	—	127,00G
Pinkau u. Co.	20	16	284,00G
Sondermann u. Stier	6	—	90,00G
Krietsch Mühlen	7	—	92,50B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	272,50G

Tendenz: fest.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke
Kufeke -Kindermehl -Krankenkost
Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.
(5853)

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904221-16/fragment/page=0007

Kaiser-Aluminium-Kochgeschirr. Das Beste vom Besten. **20 Jahre Garantie.** Grösste Auswahl, billigste, reelle Bedienung. Erstes Aluminium Special-Geschäft Neunhäuser 3. Rabatt-Spar-Verein.

Gewerbebank, e. G. m. b. H., [6174
Martinsberg 2, unmittelbar an der Hauptpost,
vermittelt **An- und Verkauf von Wertpapieren.**
Neueste Ausgabe **4 % Hallesche Stadtanleihe**
von **1900 Abteilung V** zum Kurse von **101,75 %,**
ferner verschiedene mündelsichere **Staats-, Provinz- u. Städte-Anleihen** sowie **erstklassige Hypothekenbank-Pfandbriefe** werden **provisionsfrei** abgegeben.

Läden und Wohnungen
zum 1. Juli d. Js.
Salzgrafenstraße Nr. 1, am Markt,
zu vermieten. Näheres im **Neubau** oder bei den Besitzern
Ed. Lincke & Ströfer.

Einfamilienhaus
mit Einfahrt und Garten oder **Baustelle** bis 1200 qm im Nordviertel **zu kaufen gesucht.** Off. u. B. L. 4988 an Rud. Mosse, Halle.

Kutschgeschirre,
nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei [1837
H. Langrock Nachf., Poststraße 9/10.

Verzinnerei
R. Hunder, Halle-Trotha, Saalwerderstr. 7. — Teleph. 3522.

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Verlangte Personen.

Junger Mann, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, für **sofort gesucht.** Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **Z. o. 300** an die Exp. d. Ztg.

Zur **Führung der Lokomobile** in Ziegelei und beim Dampfdrusch **suche** zum 1. Juli tüchtigen **Stellmacher** bei gutem Lohn und Deputat. Nur Leute mit guten Zeugnissen und Befähigungsnachweis werden berücksichtigt. [2021
Amtmann Säuberlich, Rittergut Wachsdorf, Post Rackith (Elbe).

Herrschaftl. Kutscher zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnissen. Gutsverwaltung der Landbank Rittergut Klostermansfeld (Gebirgskreis Mansfeld).

Gelernte zuverlässige **Köchin** sofort oder 1. Juli **gesucht.**
Reg.-Baumeister Königer, Bernburgerstraße 31.

Perfekte Köchin, die etwas Hausarb. übernimmt, zum 1. Juni **gesucht.** Frau Geheimrat **v. Volkmann,** Wilhelmstraße 9. [2018

Billiger,
einfacher in der Verwendung, dabei ebenso gut wie Vanille
ist

Dr. Oetkers Vanillin-Zucker.
Ein Päckchen für 10 Pfg. entspricht 2—3 Schoten guter Vanille. [6175

Schriftlicher Nebenerwerb
bei 1000 Adress. 8 Mk. Verd. Adr.-Verl. „Hammonia", **Altona-Elbe.**

Damenputz.
☛ **Damenhüte** werden schick und geschmackvoll **garniert** und **modernisiert**
Schulstraße 2 II.

Impfe [6179
Freitags 3—4 Uhr.
Dr. Hirsch, Schönnewitz.

Pfefferminz- und Kümmellikör	1 Ltr. 1,20 Mk.,	
Himbeersaft	1 Ltr.	1,40 Mk.,
Alten Nordh. Korn	1 „	1,50 „
Gilka	1 Fl.	1,60 „
Steinhäger Urquell	1 „	2,00 „
Underb. Boonekamp	1 „	2,50 „

Rum 1 Ltr. 2, 3, 4 u. 5 Mk. empf.
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31. Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Schirme
col. Auswahl Neuheiten
F. B. Heinzel, Hofl., untere Leipzigerstr. 98.

Stoff-Handschuhe
in allen Preisen
F. C. Siebert,
Leipzigerstr. 9.

Chemikerinnen
bildet aus. Nach Absolvierung gute Stellung. **Fachschule Dr. Simon Gärtner,** Mühlweg 29.

Ganze Namen od. **Vornamen** läßt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. weben (rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee Nachflg., Gr. Steinstraße 84.**

Rektor, Philologe, nimmt
Gymnasiasten
in **Pension;**
liebevolle familiäre Behandlung u. Beaufsichtigung der Schularbeiten zugesichert. Anfragen u. J. J. 7867 an **Rud. Mosse, Berlin SW.**

In roter Packung, garantiert reines Fabrikat, macht die Wäsche blendend weiss. 1 Pfund 20 Pfennige. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Steinbach's Wasch-Extrakt.
Fabrik Marke gesetzlich geschützt
Man achte besonders auf die **Firma u. Schutzmarke. F. E. Steinbach, Leipzig.**
Vertreter: **Magnus Bauer Nachf., Franz Burkhardt, Halle a S., Gr. Märkerstrasse 17.**

Turn-Verein „Friesen".
Dienstag und Freitag abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend abend im Vereinslokal Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4, entgegengenommen.

Volksbibliothek
des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2, I.
Bücherausgabe an jedermann an den Wochentagen vormittags von **12—1** und abends von **½7—½9,** an den Sonntagen vormittags von **11—12.** Lesegeld pro Band wöchentlich **3 Pfg.**; außerdem können die Bücher in der Lesehalle unentgeltlich benutzt werden. Bücherbestand zirka 15000 Bände.

Lesehalle
des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2, I.
Eintritt für jeden Erwachsenen frei. Geöffnet täglich, auch Sonntags von **10½** vormittags bis **10** abends. Die Bücher der Volksbibliothek können im Lesesaal unentgeltlich benutzt werden.

Gicht Rheuma, Ischias, Steinleiden Nieren- u. Blasenerkrankungen
heilbar durch eine Brunnenkur **zu Hause**
mit dem Assmannshäuser natürlichen **Gichtwasser.**
An doppeltkohlensaurem **Lithion stärkste Therme.**
Brunnenschriften u. Badeprospecte kostenl.
Brunnen-Verwaltung **Gichtbad Assmannshausen.** Saison: Mai—Ende September.
In Apoth. Drogen- u. Mineralwhdlg. erhältlich.
Helmbold & Co.,
Halle a. S. — Tel. 99.

Stoff-Handschuhe
in allen Preisen
F. C. Siebert,
Leipzigerstr. 9.

Landw. Privatschule
Leipzigerstraße 53.
Gründliche Ausbildung in landw. u. kaufm. Buchführung, in Abschlüssen, Verwaltungsgeschäften, Feldmessen, Rechnen u. Molkereirechnung. Honorar mäßig. Stellung wird gratis nachgewiesen. Prospekte gratis. [1762
Dir. R. Falkenberg, Halle a. S

Frottier-Artikel für Hautpflege hält bill. empf. die Parfümerie **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Personen-Angebote.

Suche für einen vorzüglich empfohlenen landwirtschaftlichen **Inspektor Stellung,** wo Verheiratung gestattet ist. Kann denselben in jeder Beziehung als einen energischen, fleißigen, zuverlässigen und sehr tüchtigen Beamten empfehlen.
Dom. Roßla a. Harz. Laue, Oberamtmann.

Junger Mann, 18 Jahre alt, **sucht Stellung** als **Kontorist** in **einer Mühle** oder **Getreidegeschäft** per 1. od. 15. Mai. Off. u. **Z. s. 304** an die Exped. d. Ztg.

Verh. **Oberschweizer,** 32 Jahre alt, geb. Berner, **sucht** zum 1. Juni **Stellung** zu 50—100 Stück Vieh. Gute Zeugn. vorh. Offerten an **Christian Werren,** Oberschweizer, **Rittergut Obernitzschka** b. **Wurzen.**

Aufträge auf Russisch-Polen u. Galizier, jedoch mit männlichen Personen, nimmt noch entgegen [6097
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Riebeckplatz 3.

Verheiratete Knechte
mit guten Zeugnissen **suchen Stellung. Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, **Leipzigerstraße 13.** — Fernruf 2646. —

Jüngere Mamsell sucht für sofort in der Nähe von Halle Stellung, desgleichen für 1. Juli ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen bei 60 bis 70 Taler Lohn und ein kräftiges Kindermädchen für sofort mit gl. guten Zeugnissen. Gefl. **Stellenangebote** erbitten an den [6149
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Riebeckplatz 3.

Solides Mädchen von außerhalb, 18 Jahre alt, sucht Stell. als
lernende Verkäuferin
in einem Delikatessengeschäft. Bedingung: Kost u. Logis im Hause. Adressen werden an die Geschäftsstelle der **Geraer Zeitung, Gera (Reuß)** unter **L. 523** erbeten. [6196

Landwirtschafterinnen u. **Lernende** haben die größte Auswahl an guten Stellen m. höchstem Lohn bei Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstraße 80.** Ebenso **Kochmamsells, Köchinnen, Stützen, Mädchen** für Küche und Haus, **Stubenmädchen, Haus- u. Küchenmädchen** für Rittergüter.

Hochzeits-Geschenke
in **größter Auswahl** empfiehlt Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

2 Landw.-Töchter, 19—24 J., j. 250000 Mk., mehr. jg. Damen a. Stadt u. Land m. 50—100000 Mk. Vermg. w. pass. Heirat m. Landw. oder Beamten. Näheres d. Frau **Böck, Magdeburg,** Kutscherstr. 4.

Erich Heine,
Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35
Eckhaus Alte Promenade.
Schaufensterauslagen
Silberne und versilberte
Bestecksachen
und
Hochzeitsgeschenke
Fernruf 2830.

Familiennachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines **Sohnes** zeigen hocherfreut an
Hans Schmidt u. Frau
Luise geb. **Weber.**
Halle a. S. (Hackebornstrasse 3), den 20. April 1909.

Statt Karten.
Unserem Erich wurde heute ein gesundes
Hans
Brüderchen
geschenkt.
Elberfeld, d. 18. April 1909.
Dr. Max Schrödter u. Frau
Helene geb. **Weise.**

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen an
Dr. med. Goedecke u. Frau
Margarete geb. Weber.
Dresden-N., 18. April 1909.

Heute morgen entschlief in Meisdorf
Seine Excellenz, der Königliche Oberjägermeister Herr
Ludwig Graf von der Asseburg-Falkenstein.
Inhaber zahlreicher Ehrenämter, gehörte er dem Kreistage des Mansfelder Gebirgskreises seit Inkrafttreten der Kreisordnung an und hat den Kreis auch lange Jahre im Provinziallandtage vertreten.
Mit ihm ist ein Edelmann im besten Sinne des Wortes dahingegangen. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.
Mansfeld, den 20. April 1909.
Der Kreis-Ausschuss des Mansfelder Gebirgskreises.
von Hassell, Königlicher Landrat.

Nach langem und schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden starb heute unser **allverehrter erster Vorsitzender,**
Kamerad Albert Brinck,
Obertelegraphenassistent a. D., Ritter des Kronenordens 4. Kl., im 74. Lebensjahre.
Fünfzehn Jahre hat der Verstorbene in seltener Treue und Ausdauer, mit Umsicht und Tatkraft, beseelt von echtem und rechtem Soldatengeiste, den Vorsitz in unserem Vereine bis zum Tode geführt und noch vom Krankenlager aus die Vereinsgeschäfte geleitet.
Ehre seinem Andenken!
Halle a. S., den 20. April 1909.
Der Vorstand des Vereins ehemaliger 67er
aus Halle a. S. und Umgegend.
Hauptmann d. L. **Helmbold,** 1. Ehrenvorsitzender. Leutnant a. D. **Kretschmer,** 2. Ehrenvorsitzender.
Rössler, stellvertr. Vorsitzender.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Wolfstrasse 18 aus auf dem Nordfriedhofe statt. Der Verein versammelt sich dazu um 2 Uhr in der Wolfstrasse.

Statt besonderer Anzeige.
Unser teurer Neffe und Vetter, der Oberlehrer am Realgymnasium in Zwickau
Dr. Curt Wiemann
ist gestern abend nach längerem Leiden im 41. Lebensjahre heimgerufen.
Querfurt, den 20. April 1909.
Namens der Hinterbliebenen
Rosenthal, Superintendent.
Beerdigung in Halle Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus.
Etwaige Kranzspenden werden von der Friedhofsverwaltung angenommen.

Verlobt: Frl. Johanna Großmann mit Hrn. **Dr.** Friedrich Kipke (Breslau). Frl. Marie Gallwitz mit Hrn. Felix Beschnidt (Schenkenberg—Eilenburg). Frl. Anna Dresel-Sobersky mit Hrn. **Dr.** Georg Lebbin (Berlin—Gera). Frl. Käte Daum mit Hrn. Leutn. Eberhard Merchel (Posen). Frl. Louise Elisabeth Grabau mit Hrn. Hauptmann Richard Bech (Köln).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. R. Westermann (Oldendorf bei Golste, Hann.). Hrn. E. Neuenhoff (Rittergut Gütterlitz). Hrn. Otto Geipel (Leipzig). Herrn Kgl. Regierungsbaumeister Fillié (Zehlendorf-Berlin). — **Eine Tochter:** Hrn. Bauinspektor Arendt (Zerbst). Hrn. Pfarrer Joh. Rosenthal (Pfarrhaus Probstheida). Hrn. Richard Kapauner (Leipzig). Hrn. Horst von Restorff (Koppenow bei Landechow, Pommern). Herrn Amtsrichter **Dr.** Beneke (Tarnowitz). Hrn. **Dr.** Ludwig Heydemann (Greifswald).
Gestorben: Hr. Zivilingenieur Heinrich Habrich (Magdeburg). Hr. Landwirt Karl Böttcher (Pomnitz). Hr. Gutsbesitzer Adolf Theuermeister (Breitenbach). Hr. Landwirt Hermann Kuntze (Eilenburg). Hr. Gutsbesitzer Wilh. Borchert (Schönfließ). Hr. Mühlenbesitzer Ferd. Bormann (Suderode). Herr General G. v. Arnim (Berlin). Frau Auguste Beck geb. Kalkoff (Kistritz). Frau Marie Günther geb. Weise (Merseburg). Frau Sophie Mölle geb. Becker (Neuhaldensleben). Frau verw. Schloßhauptmann Reichsfreifrau Erwine Maria Raitz von Frentz-Geerath (Siegburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904221-16/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

c. **Nietleben**, 20. April. (Scheuneneinsturz.) Bei dem Handelsmann Friedr. U. in der Kolonistenstraße stürzte gestern abend gegen 9 Uhr aus unbekannten Ursachen die Scheune ein, wodurch viele daselbst zurzeit aufbewahrte Grünwaren und andere Gegenstände vernichtet wurden. Der entstandene Schaden ist ziemlich bedeutend.

Meisdorf, 20. April. (Ludwig Graf von der Asseburg-Falkenstein †.) Heute morgen verschied Seine Excellenz, der Oberjägermeister Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Herr Ludwig Graf von der Asseburg-Falkenstein. Der Verblichene gehörte einem der angesehensten Geschlechter des niedersächsischen Uradels an; er war auch Mitglied des Provinziallandtages und des Kreistages des Mansfelder Gebirgskreises. Auf das Leben und Wirken des Heimgegangenen kommen wir noch eingehender zurück.

W. **Weißenfels**, 20. April. (Brandstiftung.) In der Nacht zu gestern brach in Gröst in dem Gehöft des Landwirts Kurzhals Feuer aus, welches die Scheune und zwei Stallungen in Asche legte. Man vermutet Brandstiftung. Das Vieh konnte gerettet werden.

Magdeburg, 21. April. (Frauenverband der Provinz Sachsen.) Bei der Tagung des Frauenverbandes der Provinz Sachsen in Magdeburg am 3., 4. und 5. Mai werden den Teilnehmern der Tagung auch verschiedene Besichtigungen geboten werden. Im Dom wird Dr. Schmidt, Direktorial-Assistent am Kaiser-Friedrich-Museum, führen. Bei der Besichtigung der Frauenklassen der Kunstgewerbeschule wird Direktor Thormählen die Art des Unterrichts erläutern; die Arbeiten der Schülerinnen liegen zur Besichtigung aus. Bei der Besichtigung des Wöchnerinnenasyls wird Sanitätsrat Dr. Brennecke zugleich eine Uebersicht über die Hauspflege geben. Auch findet eine Besichtigung des Säuglingsheims der Ortsgruppe Magdeburg des Evangel. Frauenbundes statt. Dann werden Unterkunft und Arbeitsstelle für Frauen und Mädchen des Vereins Magdeburger Jugendschutz, dessen Milchpavillon sowie der hauswirtschaftliche Schulunterricht in der Volksmädchenschule, Sedanring 1, besichtigt werden.

B. **Dessau**, 20. April. (Anhaltischer Landtag.) In der gestrigen und heutigen Sitzung wurde der Rest des Etats in zweiter Lesung erledigt. Beim Kultusetat nahm der Landtag einen Antrag der Etatskommission an, nach welchem der Landtag in Zukunft neue Pfarrstellen nur dann bewilligen will, wenn nachgewiesen wird, daß die Besetzung der neu notwendig werdenden Stelle nicht durch Einziehung bestehender Pfarrstellen und deren Verlegung an andere Kirchen zu ermöglichen ist. Bei der Beratung des Schulbauetats wünschte Abg. Dr. Leonhardt (natl.) Auskunft über die Stellung der Regierung zu der jetzt in Preußen eingeleiteten Reform des höheren Mädchenschulwesens. Geheimrat Rümelin erwiderte, daß die Regierung dieser Reform sympathisch gegenüberstehe und daß Anhalt in dieser Beziehung Preußen um vieles voraus sei. So habe man hier schon den zehnstufigen Ausbau und die stärkere Beteiligung akademisch gebildeter Lehrkräfte. Bezüglich einer Studienanstalt (Mädchengymnasium) sei die Bedürfnisfrage noch nicht entschieden, denn die betreffende private Unternehmung in Dessau finde nur wenig Zuspruch. Doch behalte die Regierung auch diese Sache im Auge. Infolge der an den Besoldungsvorlagen zugunsten der Beamten vorgenommenen Aenderungen wurde der zur Durchführung dieser Vorlagen erforderliche Betrag von 477 720 Mk. auf 537 720 Mk. erhöht. Die Zahl der zur Erhebung kommenden Steuereinheiten wurde vorläufig der Regierungsvorlage gemäß auf 24 festgesetzt. Doch hängt es von den Beschlüssen über das Stempelsteuergesetz und das Gesetz über den Schulaufwand ab, ob es bei dieser Zahl bleibt oder ob eine Herabsetzung auf 23 stattfinden kann. Die Mittel zur Instandsetzung der Marienkirche in Dessau, der Bartholomäikirche in Zerbst, der Nikolaikirche in Zerbst und der Marienkirche in Bernburg wurden bis zu zwei Dritteln der Gesamtkosten aus den Ersparnissen des Bauunterhaltungsfonds des Konsistoriums bewilligt. Von freisinniger Seite wurden heute wieder zwei neue Anträge auf Abänderuag des Wahlrechts zum Landtage eingebracht, welche auf die Einführung direkter Wahlen bezw. auf anderweite Verteilung der privilegierten Mandate hinzielen.

f. **Jeßnitz**, 20. April. (Selbstmord. — Frühlingsgewitter.) Gestern nachmittag hat sich der kranke Arbeiter Friedrich Keller von hier mit einem Bindfaden in seinem Bette erwürgt. — Sonntag abend gegen ½10 Uhr ging das erste Frühlingsgewitter über unsere Gegend nieder.

* **Rudolstadt**, 20. April. (Rathausneubau.) Der Antrag im Gemeinderat betreffend den Bau eines neuen Rathauses wurde angenommen. Der Neubau soll am Marktplatz unter Erhaltung und Einbeziehung des alten Landratsamtes und auf dem Papstschen Grundstück erstehen.

W **Jena**, 20. April. (Eröffnung der Oberrealschule.) Heute mittag fand im Saale der Ostschule die Feier der Eröffnung der städtischen Oberrealschule statt. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Singer die neue Oberrealschule, die erste im Großherzogtum Sachsen-Weimar, mit einer Ansprache eröffnet hatte, übermittelte Staatsminister Dr. Rothe die Glückwünsche der Staatsregierung. Weitere Ansprachen hielten Bezirksdirektor Dr. Heydenreich und der Direktor der Oberrealschule, Professor Pfeiffer. Oberlehrer Eßmann teilte mit, daß die ehemaligen Schüler der Pfeifferschen Realschule gemeinsam mit dem Lehrerkollegium eine Ernst Pfeiffer-Stiftung mit einem Grundkapital von 1775 Mark errichtet haben, deren Zinsen bedürftigen Schülern der Oberrealschule zu gute kommen sollen. Die Feier wurde mit Gesängen eröffnet und geschlossen.

W. **Jena**, 20. April. (Der Ballon Thüringen), der am Sonntag vormittag 8 Uhr 32 Minuten mit vier Korbinsassen hier aufgestiegen war, erreichte eine Höhe bis zu 3100 Metern und ist nachmittags 5 Uhr 15 Minuten bei Kunersdorf, 10 Kilometer westlich von Kottbus, glatt gelandet. Der Ballon hat in 8 Stunden und 43 Min. einen Weg von 220 Kilometern zurückgelegt.

— **Gera**, 20. April. (Der Landtag) trat gestern zu mehrwöchigen Beratungen zusammen. Staatsminister von Hinüber erklärte, daß die Beratungen unter dem Zeichen der Finanzreform ständen, die nun hoffentlich bald zustande kommen werde. Der reußische Staat habe neben einem neuen Steuergesetz die Beratung einer allgemeinen Gehaltserhöhung der Staatsbeamten nötig. U. a. sollen die Geistlichen-Gehälter auf 5000 Mk. erhöht werden. Das Anfangsgehalt soll 2500 Mk. betragen. Außerdem soll eine Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer eintreten, ebenso aller Staatsbeamten, wozu rund 700 000 Mk. Mehrausgaben nötig seien. Die Stadt Gera soll in Zukunft 81 000 Mk. jährlich zu den Alterszulagen ihrer Volksschullehrer erhalten. Die Straßenwärter sollen in Zukunft eine Bezahlung von 722 bis 942 Mk. jährlich erhalten. Außerdem erhalten diese Beamten noch Kleidergeld extra. Die Steuergesetzvorlage, die demnächst im Landtage zur Beratung gelangt, hat in den Kreisen der Abgeordneten keinen Beifall gefunden.

W. **Roda** (S.-A.), 20. April. (Verkehrsfragen.) Der gemeinnützige Verein zu Roda hat beschlossen, bei der Königlichen Eisenbahndirektion in Erfurt dahin vorstellig zu werden, daß der Abendzug 419, der jetzt nur zwischen Weimar und Göschwitz verkehrt, bis Roda weitergeführt wird. Weiter soll das Gesuch betreffend Einführung von Sonntagsfahrkarten von Gera, Klosterlausnitz und Weimar nach Roda erneuert werden.

— **Schleiz**, 20. April. (Waldbrand. — Asbestlager.) Ein großer Waldbrand wurde an der Bahnstrecke Ziegenrück—Ebersdorf durch Funken der Lokomotive entfesselt. Es sind demselben 2½ Hektar großer Fichtenbestand zum Opfer gefallen. — Ueber Asbestlager an der Straße Wurzbach-Grünau wird berichtet: Die Funde, die zwischen dem Klettingshammer und der Zschachenmühle, dem großen Gahmaer Silberberg gegenüber, gemacht worden sind, sind sehr mächtig und dürften dort bald eine neue Industrie eröffnen, die für die zunächst liegenden Orte Hebernndorf (Schwarzburg), Thierbach, Ruppersdorf, Gahma, Weitisberga und Rauschengesees u. a. von großer Wichtigkeit ist. In der dortigen Gegend wird zwar der Abbau auf vorzüglichen Granit in mächtigen Blöcken und auch anderem Gestein zum Straßenbau sowie Schiefer betrieben, aber in der Hauptsache ist die Bevölkerung auf die Land- und Forstwirtschaft und Viehzucht angewiesen.

— **Altenburg**, 20. April. (gustaf nagel.) Der Naturmensch „gustaf nagel" traf heute in seinem „malerischen" Kostüm hier ein, wo er am Mittwoch im „Preußischen Hof" einen „fortrag über seine jerusalemreise und schreibart" halten wird und bei dem seine braut seinen gesang begleiten wird. Das Erscheinen Nagels verursachte in den Straßen natürlich nicht geringes Aufsehen.

W. **Dresden**, 20. April. (Prinz Max von Sachsen) ist heute vormittag 11 Uhr 5 Minuten wieder von hier abgereist.

W. **Plauen** (Vogtl.), 21. April. (Immer wieder Erdstöße.) Wie dem „Vogtl. Anz." aus Brambach gemeldet wird, sind am Montag und Dienstag wiederum neue Erderschütterungen verspürt worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Wie wir hören, ist der a. o. Professor der Nationalökonomie an der Universität Kiel, Dr. phil. Ferdinand Tönnies, zum ordentlichen Honorarprofessor daselbst ernannt worden. Dr. Tönnies ist 1855 zu Oldenswort in Schleswig-Holstein geboren. — Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. erteilte den Sömmerring-Preis, der zu Ehren des Frankfurter Naturforschers Samuel Thomae von Sömmerring 1837 gestiftet wurde und alle vier Jahre am 7. April demjenigen deutschen Naturforscher zuerkannt wird, der die Physiologie im weitesten Sinne des Wortes in dem verflossenen Zeitraum am meisten gefördert hat, diesmal Dr. Paul Kammerer in Wien für seine Abhandlungen: „Vererbung erzwungener Fortpflanzungsanpassungen". — Sechs neue Privatdozenten wurden an der Universität München zugelassen und bestätigt: die wissenschaftlichen Assistenten an der psychiatrischen Klinik Dr. med. Felix Plaut und Dr. Ernst Rüdin, beide für das Fach der Psychiatrie, der wissenschaftliche Assistent am anatomischen Institut Dr. Albert Hasselwander für Anatomie, Dr. phil. H. Kehrer für Kunstgeschichte, der Assistent am physikalischen Institut Dr. Ernst Wagner für Physik und der Assistent am pharmazeutischen Institut und Laboratorium für angewandte Chemie, Dr. Alfred Heiduschka für pharmazeutische und angewandte Chemie. — Professor Dr. Albert Weiß, Ordinarius für Apologetik an der Universität Freiburg (Schweiz) vollendet am 22. ds. das 65. Lebensjahr. Er stammt aus Indersdorf in Oberbayern. — Zu ordentlichen Professoren für römisches Recht an der Prager deutschen Universität wurden Dr. jur. Robert Ritter von Mayr-Harting, bisher Ordinarius des österreichischen Zivilrechtes in Czernowitz und Dr. jur. Paul Koschaker, bisher Extraordinarius in Innsbruck, berufen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde: dem emeritierten Pfarrer Karl Haun zu Sangerhausen, bisher in Edersleben und dem Porträtmaler Herzoglich anhaltischen Professor Hans Schadow zu Dessau, bisher in Berlin, der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Gendarmerieoberwachtmeister Friedrich Schnelle zu Heiligenstadt der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Kirchenältesten Auszügler Heinrich Schröder zu Walbeck im Mansfelder Gebirgskreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

— **Eine Sonderausstellung von jagdlich interessanten Tieren und Jagdtrophäen** soll gelegentlich der vom 25. bis 28. Juni d. J. in der Stadt Braunschweig stattfindenden landwirtschaftlichen Landesausstellung veranstaltet werden. Die erforderlichen Anmeldeformulare und die Schaubedingungen können von dem Bureau der Landwirtschaftskammer zu Braunschweig, Augusttorwall 3, kostenfrei bezogen werden.

— **Jagd-Ausstellung Wien 1910.** Eine erste internationale Jagd-Ausstellung wird vom Mai bis Oktober 1910 in Wien stattfinden, auf der Deutschland in einer Sport-Abteilung und einem industriellen Teile vertreten sein wird. Interessenten können näheres hierüber in der Kanzlei der Handelskammer in Halle, Franckestraße, erfahren.

Der „Große Frühjahrspreis von Treptow" (Stundenrennen hinter Motorschrittmachern) wurde von Hermann Przyrembel als Erstem und Richard Scheuermann als Zweitem auf Brennabor vor dem Sieger im Sechs-Tage-Rennen Jimm Moran errungen. Im Hauptfahren war Fritz Kurzmaier auf Brennabor Erster vor Lucien Jaquelin; der Brennaborfahrer Willi Vogt sicherte sich den dritten Platz.

Landwirtschaftliches.

— **Die Leipziger Landwirtschaftsausstellung.** Bei der bevorstehenden deutschen Landwirtschaftsausstellung in Leipzig wird die sächsische Staatsregierung u. a. eine sehr instruktiv gehaltene forstliche Ausstellung mit dem ausgesprochenen Zwecke arrangieren, die Landwirtschaft anzuregen, landwirtschaftlich wenig oder gar nicht rentable Flächen aufzuforsten, ein Vorgehen, das gerade in Sachsen besonders erleichtert wird. Das sächsische Finanzministerium unterbreitet in Leipzig der vollen Oeffentlichkeit Darstellungen der Ergebnisse der sächsischen Staatsforsten, einen vollständigen Wirtschaftsplan eines sächsischen Staatsforstreviers nebst den Bestandstabellen usw., Aufnahmen und Darstellungen der sächsischen Privatwaldungen und ein Bild der Arbeiten und des Aufwandes der Forsteinrichtungsanstalt, die den ausgesprochenen Zweck hat, die Aufforstungen durch fachmännischen Beistand erprobter Forstleute zu erleichtern und zweckmäßig zu gestalten.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 20. April. „Nicaria" 17. April von Genua ab. „Amerika" 19. April auf der Elbe an. „Otavi" 17. April in Lüderitzbucht an. „Antonina" 19. April von Oporto ab. „Frankenwald" 19. April in Havana an. „Fürst Bismarck" 18. April von Havana ab. „Dacia" 19. April Buenos Aires pass. „Hamburg" 19. April von Neapel ab. „Pallanza" 20. April auf der Elbe an. „Kronprinzessin Cecilie" 19. April Quessant Creach pass. „President Lincoln" 19. April von Southampton ab. „Cheruskia" 19. April in Havre an. „Rhaetia" 18. April nach Hamburg ab. „Oceana" 19. April in New-York an. „Suevia" 18. April nach Kohsichang ab. „Constantia" 17. April Sagres pass. „Bulgaria" 17. April Sagres pass. „Brisgavia" 19. April in Tsingtau an. „Liberta" 16. April nach Hankow ab. „Spreewald" 19. April in Antwerpen an. „Syria" 19. April in Havre an. „Hörde" 19. April von Cuxhaven ab. „Albingia" 18. April von Vigo ab. „Saxonia" 18. April von Port Said ab.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 20. April. „Kleist" Montag von Neapel ab. „Karlsruhe" Montag von Cherbourg ab. „Köln" Montag von Galveston ab. „Prinz Friedrich Wilhelm" Montag von Cherbourg ab. „Gießen" Montag in Montevideo an. „Krefeld" Montag in Santos an. „Halle" Dienstag in Lissabon an. „Barbarossa" Montag von Gibraltar ab. „Kronprinz Wilhelm" Dienstag Dover passiert. „Scharnhorst" Dienstag Ryde pass. „Bremen" Dienstag von Port Said ab. „Königin Luise" Dienstag von Gibraltar ab. „Goeben" Dienstag in Hongkong an. „Skutari" Dienstag in Odessa an. „Bayern" Dienstag in Catania an. „Preußen" Dienstag in Catania an.

Kurorte und Reisen.

— **Zur Saison am Vierwaldstättersee.** Dank des prächtigen Frühlingswetters hat sich die Fremdensaison am Vierwaldstättersee schon sehr gut angelassen. Die Rigibahn fährt bereits nach Rigikulm und auch die anderen Bergbahnen werden den diesjährigen Betrieb eröffnen. Der Luzerner Kursaal ist mit einem großen Konzert des italienischen Kurorchesters eröffnet worden. Neben den Abendkonzerten finden täglich Tageskonzerte, bald auch die öffentlichen Promenadenkonzerte auf dem Kurplatz statt. Am 1. Mai setzt die erste und am 16. Mai die zweite Serie der Varietee-Artisten ein. Vom 1. bis 30. Juni bleibt die Kursaalbühne der italienischen Opernstagione reserviert. Während der Monate August und September wird das Abendprogramm des Kursaals noch durch das italienische Ballett bereichert. Das 60 Mann starke Kurorchester, fast ausschließlich aus italienischen Musikprofessoren bestehend, ist das stärkste der Schweiz. Wie aus diesen Mitteilungen hervorgeht, stehen den zahlreichen Kurgästen und Besuchern Luzerns neben der großartigen Natur auch hohe Kunstgenüsse in Aussicht.

— **Aus dem Bad Reichenhall.** Seit Gründung des Kurvereins Anfang dieses Jahres mit 90 Mitgliedern ist deren Anzahl in den letzten Tagen auf 354 gestiegen, gewiß ein erfreuliches Zeichen der Einmütigkeit der Reichenhaller Einwohnerschaft einschließlich der Beamten der königlichen und städtischen Behörden, die Bestrebungen des Kurvereins tatkräftigst zu unterstützen. Einschneidende Neuerungen im Badeleben sind vom Kurverein in Aussicht genommen. An deren Durchführung ist bei den erheblichen Geldmitteln, die dem Verein zur Verfügung stehen, nicht zu zweifeln. Der Kurverein, dessen Hauptaufgabe es bleibt, den Kurgästen alle, nach Lage der Verhältnisse gegebenen Erleichterungen zu gewähren bezw. allen Wünschen der Fremden bestmöglichst zu entsprechen, erteilt auf Wunsch unentgeltliche Auskunft über alle das Bade- und Reisewesen berührende Fragen durch sein Sekretariat in Bad Reichenhall, Bahnhof, Wartesaal 1. Klasse, Telephon 191.

— **Vom Bad Orb.** Der Magistrat der Stadt Orb hat im vergangenen Jahre bei der königlichen Regierung den Antrag gestellt, den Namen Stadt Orb in den Namen Stadt Bad Orb umzuändern. Nunmehr ist die amtliche Mitteilungen erfolgt, daß mit allerhöchster Genehmigung dem Antrage des Magistrates stattgegeben und der Name Orb in Bad Orb umgewandelt ist. Die Tatsache liefert den erfreulichen Beweis, daß auch die Königliche Staatsregierung die wachsende Bedeutung des Bades Orb anerkennt.

— **In die Hohe Tatra.** Der gesellschaftliche Pfingstausflug in die Hohe Tatra findet auch dieses Jahr statt. Programme sind zu beziehen durch Dr. Otto, Breslau 16, Tiergartenstraße 16.

Aus dem Leserkreise.

(In dieser Rubrik kommen **alle** unsere Abonnenten zu Worte, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Vermessungsgebühren.

Zur Erhöhung der katasteramtlichen Vermessungsgebühren wird uns geschrieben: Die Gebühren für die amtlichen Vermessungen der Katasterämter sind seit dem 1. April bedeutend erhöht worden. Früher waren diese Gebühren so niedrig, daß die selbständigen Landmesser nicht in der Lage waren, nach diesem Tarife zu arbeiten. Der neue Tarif ist erheblich höher und die gewerbetreibenden Landmesser sind jetzt meist in der Lage, auch nach diesem Tarif zu arbeiten. In verschiedenen Fällen wird es ihnen möglich sein, billiger, als der amtliche Tarif es bestimmt, die Vermessungen für die Grundbesitzer zu bewirken.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 20. April 1909.

Eheschließungen: Der Dachdecker Karl Hesse, Landwehrstr. 11 und Sidonie Petrich, Bruckdorferstr. 2. Der Polizeisergeant Georg Roediger, Jakobstr. 31 und Ida Deumer, Glauchaerstr 19.

Geboren: Dem Drechsler Karl Heine, Röpzigerstr. 12, T. Klara. Dem Kernmacher Reinhold Knauf, Torstr. 21, S. Kurt. Dem Rangierer Hermann Lehmann, Meckelstr. 8, S. Georg. Dem Arbeiter Adolf Kimpfel, Böllbergerweg 61, T. Anna. Dem Geschirrführer Hermann Merkel, Weingärten 42, T. Berta. Dem Schneider Paul Johne, Zwingerstr. 10, T. Dora.

Gestorben: Des Zimmermanns Otto Barth T. Erna, 6 Mon., Kl. Ulrichstr. 26. Marie Denhart, 57 J., Gr. Brauhausstr. 30. Die geschiedene Selma Hanack geb. Böttcher, 50 J., Beesenerstr. 10. Die Witwe Rosine Salzmann geb. Pescht, 85 J., Osendorferstr. 2. Des Bauarbeiters Gustav Birke T. Else, 2 Mon., Ritterstr. 2. Des Brikettmeisters Karl Geitner aus Gerlebogk Ehefrau Anna geb. Rösel, 44 J., Klinik. Der Obertelegraphenassistent a. D. Albert Brinck, 72 J., Wolfstraße 18. Der Bildhauer und Stuckateur Otto Rudolph, 85 J., Steinweg 10. Der Tischlermeister John Wabbel, 46 J., Forsterstr. 33. Der Zuschneider Gustav Ohnstedt, 26 J., Gr. Steinstr. 66.

Auswärtige Aufgebote: Der Steinsetzer Franz Dähne, Ammendorf und Anna Schulze, Halle.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 20. April 1909.

Aufgeboten: Der Dr. phil. Hans Böttícher, Ems und Klara Seiß, Kurfürstenstr. 80.

Geboren: Dem Schuhmacher Max Henze, Eichendorffstr. 28, S. Max. Dem Schirrmann Paul Brischke, Dessauerstr. 19, S. Georg. Dem Geschäftsführer Karl Hahn, Gr. Brunnenstr. 51, Zwillinge Helene und Fritz.

Gestorben: Des Büffetiers Hermann Staudtmeister S. Karl, 7 J., Kaiserstr. 1. Der Arbeiter Paul Schaaf, 26 J., Trothaerstr. 48. Der Restaurateur Wilhelm Dorge, 58 J., Breitestr. 17. Der Maurer Georg Miklitzsch, 25 J., Klausbergstr. 3. Der Drehorgelspieler Julius Hügel, 78 J., Richard-Wagnerstr. 56.

Preisnotierungen für Kuxe vom 21. April
Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
			Hansa-Silberberg	3050	3150
Adler-Aktien	34%	36%	Hattorf-Vorz.-Aktien	78%	80%
Adler-Vorz.-Aktien	69¼%	70%	Heldburg-Aktien	60%	61½%
Adolfsglück, abgest. Ant.	39%	41%	Heldrungen I	1175	1250
Alexandershall	7575	7675	Heldrungen II	1075	1110
Bruckdorf-Nietleben	—	—	Hermann II	1775	1800
Beienrode	5100	5300	Humboldt	1350	1400
Bismarckshall-Aktien	21½%	22½%	Immenrode	3250	3350
Burbach	11800	11900	Johannashall	3450	3550
Carlsfund	6650	6725	Ludwigshall	70%	72%
Centrum	190	220	Krügershall-Aktien volle	79½%	80½%
Desdemona	5500	—	Moltkeshall	—	550
Deutsche Kali-Aktien	103%	103¾%	Neu-Bleicherode-Akt.	95%	96½%
Deutschland	3350	3450	Nordhäuser Kali-Aktien	86%	87%
Einigkeit	5400	5550	Regiser Braunkohlen	1300	1340
Emilienhall	—	—	Rothenberg	1475	1525
Friedrichshall-Aktien	93%	96%	Sachsen-Weimar	3100	3200
Glückauf-Sondershausen	16300	16800	Salzmünde	2325	2400
Grossherzog von Sachsen	5800	6100	Siegfried I	3275	3325
Günthershall	3850	3950	Heiligenroda	775	800
Hannov. Kali-Aktien	35½%	37%	Teutonia-Akt.	152	155

Tendenz: stetig.

Otto Kummer,
Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststrasse 10. * Moderne Zimmeruhren. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904221-16/fragment/page=0009

Beilage zu Nr. 185 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 22. April 1909.

Bekanntmachung.

Die Königliche Staatsregierung hat die **Herstellung einer geologischen Karte vom Königreich Preußen** unternommen.

Mit der Ausführung der betreffenden Arbeiten in dem hiesigen Kreise ist der Landesgeologe Geheimer Bergrat Professor Dr. Keilhack und die Geologen Dr. Dammer und Dr. Picard, sämtlich aus Berlin, beauftragt worden.

Mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit dieser Arbeiten und ihre Wichtigkeit für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft und der Industrie ist es dringend erwünscht, daß die Ortsbehörden und Kreiseingesessenen die Genannten bei ihren Arbeiten unterstützen und sie namentlich von etwa gemachten geologischen Funden und Beobachtungen, welche für die Kartenaufnahme von Interesse sein können, in Kenntnis setzen.

Von Seiten der Geologischen Landesanstalt sind die genannten Beamten mit Legitimationskarten versehen worden.

Halle a. S., den 20. April 1909.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 5361. **von Krosigk.** [6197

Bekanntmachung.

Im Monat März sind folgende **Gemeindebeamte** gewählt bezw. wiedergewählt und von mir bestätigt worden:

a) **als Gemeindevorsteher:**

Gutsbesitzer Hugo Pfeiffer in Kirchedlau;

b) **als Schöffe:**

Zimmermeister Franz Kopf in Innwenden;

c) **als stellvertretender Schöffe:**

Gastwirt Otto Sievert in Mukrena;

d) **als Steuererheber:**

Häusler Albert Hennig in Lettewitz;

e) **als Nachtwächter:**

Wächter Wilhelm Ebel in Ammendorf.

Halle a. S., den 13. April 1909.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 4991. **von Krosigk.** [6198

Bekanntmachung.

Den Magistraten, Herren Gemeinde- und Gutsvorstehern **des Saalkreises** werden in den nächsten Tagen die **Losungsscheine** der für den hiesigen Kreis gemusterten Militärpflichtigen mit dem Ersuchen zugehen, mit den Scheinen so zu verfahren, wie in meiner Verfügung vom 19. Mai v. Js. J.-Nr. 7378, abgedruckt in der amtlichen Beilage zur „Halleschen Zeitung" Nr. 249 für 1908, vorgeschrieben ist. Die Nachweisung ist mir **spätestens innerhalb acht Tagen** unerinnert einzureichen.

Halle a. S., den 14. April 1909.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Saalkreises.

J.-Nr. 5056. J. A. **Fuhrmann**, Reg.-Assessor. [6199

Bekanntmachung.

Der Regierungs-Sekretär Böttger in Hannover gibt bekannt, daß alsbald nach Inkrafttreten des Gesetzes über die vom 1. April d. Js. ab zu erhebenden Staatssteuer-Zuschläge unter anderem in seinem Selbstverlage folgende **neu bearbeitete Steuer-Tabellen** mit Berechnung der monatlichen Zu- und Abgangsbeträge erscheinen werden:

1. Einkommensteuer-Tabelle für physische Personen usw.,
2. Ergänzungssteuer-Tabelle.

Die neuen Tabellen sind für Staatssteuer-, Gemeindesteuer und Wahlzwecke in jeder Hinsicht gleich brauchbar.

Der Preis beträgt für das Stück 1 Mk., jedoch bei Bestellung von 20 Stück und mehr für das Stück nur 85 Pf.

Bestellungen auf die Tabellen, deren Anschaffung nur empfohlen werden kann, sind **binnen 10 Tagen** an mich einzusenden.

Halle a. S., den 14. April 1909.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Saalkreis.

Nr. 1360. E. J. A.: **Fuhrmann**, Reg.-Assessor. [6200

Bekanntmachung.

Die **Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben hat bereits** vor mehreren Jahren **7 Turbinen** auf dem **Kupferhammer zu Rothenburg a. S. eingebaut** und jetzt nachträglich die Genehmigung dazu nachgesucht.

Gemäß §§ 16 und 17 der **Reichsgewerbeordnung** und Nr. 18—20 der dazu erlassenen **Ausführungsanweisung** vom 1. Mai 1904 bringe ich dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin

auf Sonnabend, den 8. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 16. April 1909.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 1299 K.-A. **von Krosigk.** [2052

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Holzpflaster im Böllbergerweg (850 qm) und in der Hedwigstraße (720 qm) soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Donnerstag, den 6. Mai 1909, vormittags 10 Uhr im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und die Verdingungsanschläge gegen Zahlung von 1,50 Mk. entnommen werden können.

Halle a. S., den 20. April 1909.

Städtisches Tiefbauamt.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats folgendes verordnet:

Artikel I.

§ 41 Ziffer 1 der hiesigen Bau-Polizei-Ordnung vom 10. April 1889 erhält folgende Fassung:

Grundstücke, auf denen sich außer einem Vordergebäude zum längeren Aufenthalte von Menschen bestimmte Seiten- oder Hintergebäude mit alleinigem Ausgang nach dem Hofe befinden, müssen mit einer Durchfahrt von der Straße aus versehen sein, welche eine lichte Breite von mindestens 2,50 m, eine lichte Höhe von mindestens 3,25 m und eine Steigung von höchstens 1 : 20 besitzt, zwischen massiven Wänden liegt und unverbrennlich überdeckt ist. Hat ein Grundstück mehrere Höfe, so müssen die Höfe unter sich durch eine solche Durchfahrt verbunden sein.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer amtlichen Verkündigung in Kraft.

Halle a. S., den 17. April 1909. **Die Polizei-Verwaltung.**

Die Ausführung der Zimmerarbeiten sowie die Lieferung der eisernen Träger zum Neubau des Beamtenwohnhauses auf dem Grundstück des städt. Elektrizitätswerkes sollen in öffentlicher Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **Mittwoch, den 28. April 1909, vorm. 11 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Verdingungsanschläge können in der technischen Abteilung entnommen werden, woselbst auch die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.

Halle a. S., den 17. April 1909.

Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Domänen-Verpachtung.

Die **Domäne Grohnde im Kreise Hameln**, Bahnstation und Schiffsanlegeplatz an der Weser, 10 km von der Stadt Hameln entfernt, soll

Sonnabend, den 8. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr

hierselbst in unserem Geschäftshause am Archive Nr. 3 für die Zeit von Johannis 1909 bis 1. Juli 1927 meistbietend verpachtet werden.

Größe: 492 ha.
Grundsteuerreinertrag: 27 918 Mark.
Erforderliches Vermögen: 285 000 Mark.
Bisheriger Pachtzins: 75 614 Mark.
Branntweinbrennerei.

Nähere Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung zum Mitbieten, erteilt [5901

Hannover, den 10. April 1909.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinmetzmeisters **Friedrich Wernecke** in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 21. Mai 1900, vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Poststraße 13—17, Erdgeschoß, Südflügel, Zimmer Nr. 45 bestimmt.

Halle a. S., 15. April 1909.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abtlg. 7.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Chr. Prinzler & Söhne** zu Halle a. S. wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., 19. April 1909.

Königl. Amtsgericht, Abtlg. 7.

Ein 190 Morgen großes

schönes Gut

mit neuen Gebäuden, durchweg Rüben- und Weizenboden, nur an Selbstkäufer **zu verkaufen.** Anzahlung 60 bis 70 000 Mk. Offerten unter **Z. u. 306** an die Exped. d. Ztg. [2045

Stroh. 200 Ztr. Lang-Roggenstroh, Flegeldrusch, ist zu **verkaufen im Gute Nr. 7 Wiesenena.**

Rittergut in Westpr., ca. 1800 Morg., mit Dampfpflugkultur, Weizen- und Rübenbau, mit schönen Gebäuden und groß. Viehbestand. Preis 700 000 Mk., Anz. 180 000 Mk. Anfragen an **Asmuth, Rittergutspächter, Grochwitz** bei Herzberg (Elster). Agenten verbeten. [6183

Grundstücks-Verkauf.

Ein in belebtest. Straße Cöthens, nahe der Bahnhöfe gel. **herrsch. Haus** mit zwei Läden, Niederlagsräumen u. Stallg. sof. **zu verk. Franz Meyer, Cöthen, Anh., Ludwigstraße 10.**

Ritterguts-Pachtgesuch.

Junger, anerkannt tüchtiger Landwirt **sucht** Guts- oder Rittergutspachtung eventuell Domänen-Zession. 90 000 Mk. **Kapital** vorhanden. Besserer Boden, gute Absatzverhältnisse Bedingung. Ausführliche Offerten unter **Z. v. 307** an die Expedition dieser Zeitung. Agenten verbeten.

Käufer u. Teilhaber m. jed. Kapital f. Geschäfte jed. Art, f. Häuser, Fabr., Güter, Länderei ꝛc. hat stets **L. Hamburger, Berlin 43,** 5776] **Neue Königstr. 84.**
Uebernahme von Parzellier.

7jährige, kräftige

Fuchsstute,

1,80 m, für jedes Gewicht, scheufrei, geritten und einspännig gefahren, **verkauft** für 700 Mk. Hauptm. **Toussaint, Frankfurt (Oder).** [6191

Prima

Klee- und Wiesenheu, Roggenflegelstroh, Streustroh, Hafer, Häcksel, Melasse, Hühner- und Taubenfutter, Mais- und Gerstenschrot, Roggenkleie, Weizenschalen.

Trockenschnitzel

empfiehlt billigst

Hermann Meusel Nachf.,

Canenaerweg. Telephon 1260.

Zuckerrübensamen-Abschlüsse

für 1910 und weitere Jahre für die allergrößten Samenhandlungen zu kulanten Bedingungen vermittelt spesenfrei für die Herren Landwirte [1996

Otto Just, Aschersleben.

Aeltestes und größtes Samenagentur-Geschäft.

Telephon Nr. 59. **Telegr.-Adr.: Samenjust.**

Kartoffel-Flocken,

waggonweise und ab Lager Magdeburg empfehlen

Rammelberg & Heicke,

Magdeburg, Breiteweg 175/177.

Saatkartoffel-Offerte.

Frühkartoffeln,
Richters ovale Frühblaue } à Zentner 4 Mk. ab hier.
Richters Vorbote
Kaiserkrone
Frühe Rosen

Ferner:

Industrie, gelbfleischig „Sas" } Mittelfrühe, à Ztr. 3,90 Mk. ab hier.

Oswald Werner,

Schafstädt (Kreis Merseburg). **Telephon 23.** [2035

Nur 10 Tage lang kost. schöne kräft. Strohseile

noch 42 Pfg. Preise dann höher. **Bezirksanst. Muldenhütten (Sachs.).**

Deutzer Spiritus Lokomobile, 12 pfd., bill. verkäuflich. **Fr. Brockel, Halle a. S.** Daselbst auch 4 u. 8 pfd. **Deutzer Benzinmotore.** [6036

Zur Frühjahrspflanzung

empfiehlt

prima starke Aepfel- u. Birnen-Hochstämme

in nur guten und bewährten Sorten

à Stück 90 Pfg.

die Rittergutsgärtnerei Mößlitz

Station Stumsdorf-Zörbig.

Die Quartiere meiner Baumschulen sind von dem Beamten für Obstbau der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S. besichtigt. [1788

Suche für sofort ein Paar kräftige, fehlerfreie, gesunde, absolut sichere und flotte

Wagenpferde,

7—9 Jahre alt, 173—175 groß. Gefl. Off. m. Preis u. **U. T. 4953** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

An der Saale

Baustellen in feinster Wohnlage.

Ich bin willens, meinen Bauplatz in Cröllwitz **vis-a-vis der Burg Giebichenstein und Amtsgarten mit Saalegarten,** ebenem Terrain und Bergabhang mit 16 Mark pro Quadratmeter **zu verkaufen.** Der Bauplatz ist der **schönste und gesündeste** in Halles Umgebung. Da direkt an der Saale gelegen, auch für **Wassersportfreunde** empfehlenswert. Näheres bei **Franz Schulze, Cönnern, Engel-Drogerie.**

Besten

Thüringer Stückkalk

zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen [1726

Schraplauer Kalkwerke,

Aktiengesellschaft,

Halle a. S., Martinsberg 2.

Saatkartoffeln!

800 Ztr. **Magn. bon.**, 600 Ztr. **Wohltmann**, 200 Ztr. **Schulz-Lupitz**, 200 Ztr. **Silesia**, 200 Ztr. **Saß**, 400 Ztr. **Daber**, 600 Ztr. **Industrie**, 400 Ztr. Up to date, 200 Ztr. **Imperator**, 200 Ztr. **Weiße Königin**, 400 Ztr. **Maercker**, 200 Ztr. **Hero**, 200 Ztr. **Ella**, 200 Ztr. **Bismarck**, 200 Ztr. **Geheimrat Thiel**.

Frühkartoffeln, auch kleinere Posten, 200 Ztr. **Kaiserkrone**, 400 Ztr. **Frührosen**. **Saatgetreide**, soweit der Vorrat reicht, **Sommerroggen**, Zentner 10,50 Mk., **Ligowohafer**, Zentner 10 Mk., **Leutewitzer Gelbhafer**, Zentner 10 Mk., **Schlanstedter Hafer**, Zentner 10 Mk., **Pferdebohnen**, Zentner 9,50 Mk., **Sommerweizen**, roten Schlanstedter, Zentner 12,50 Mk., kleiner schles. Kolbenweizen, Zentner 13 Mk. offer.

Buhlers & Northe, Torgau.

Saatkartoffeln, handverlesen,

Richters ovale Frühblaue	à Ztr. 4.00
Kaiserkrone . . . . . „ „	3,75
Topas . . . . „ „	3,50

größ. Post. nach Vereinbar., gibt ab

H. Wendler,

Rittergut Ermlitz bei Schkeuditz. Fernruf Schkeuditz 30.

---

60 Stück Mutterschafe und 80 Stück Jährlingshammel

hat abzugeben [2047

M. Müller, Klostergut Gernstedt bei Eckartsberga i. Th.

C. Müllers Ww. & Sohn,

Drahtzaun- u. Gitterfabrik,
Halle a. S., Friedrichstr. 26
— Fernruf 3189 —

fabrizieren [1711

Drahtgeflechte, Gewebe, komplette Einzäunungen, Schutzgitter, Siebe usw.

Preislisten gratis und franko.

Blautannen, Weißfichten, Lärchen, 50 cm bis 1½ m hoch, als Grotten- u. Solitärpflanzen **verkauft** preiswert **Heinzel, Leipzigerstr. 98.**

Suche ein Paar flotte, fehlerfreie, stadtsicher gefahrene

Wagenpferde

aus Privathand, nicht unter 1,70. Angeb. m. Preis und Alter unter **B. M. 4947** an **Rudolf Mosse, Halle.**

York- und Berksh.-Zuchtschweine offeriert preiswert **Domäne Schlotheim** i. Thür.

Pferde zum Schlachten

kauft jederzeit und zahlt höchste Preise [5242

R. Thurm,

Inh. **Johannes Thurm,**
Glauchaerstr. 79. — Telephon 518.

6000 Schock starke Strohseile

habe Mai-Juni billigst abzugeben. Off. befördern unter **G. 51 717 Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.** [5677

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190904221-16/fragment/page=0010